

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Wochennummer erscheint am Sonntag abends. - Verantwortlich: a. Wiegand, im Anzeigen- u. Verlags- u. Druck- und Verlag von W. Pfanntsch & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wühlstraße 8, Fernruf Nr. 28881. 25% Aufsatz. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufgeben keine Gewähr. Anzeigenpreis: Monatlich 2,50 Mk., Abnehmer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., Platzvorrat unerbittlich. Erfüllungsort: Magdeburg, Postfachkonto Nr. 127 (W. Pfanntsch & Co., Magdeburg). Anzeigenpreis für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf.; 2 mm Höhe und 54 mm Breite lokal 25 Pf., auswärts 20 Pf. Für die Ausgabe in überlieferten- und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Postzeitungsliste: überlieferten- und Galbe Seite 258 der Postzeitungsliste.

Nr. 62 **Sonnabend, den 14. März 1931** **42. Jahrgang**

1 Million Wohlfahrtserwerbslose

Im Hauptauschuss des Preussischen Landtags hat der preussische Innenminister Sebering bei der Beratung des Polizeietats am Donnerstag mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die größte Sorge im Augenblick die Fürsorge für die Arbeitslosen sei. Die Betreuung der Arbeitslosen spiele vor allem in der Sozialpolitik der Städte zur Stunde die ausschlaggebende Rolle. Das Reich könne die Kosten der Fürsorge für die Wohlfahrtserwerbslosen den Kommunen nicht abnehmen, ohne daß auch unter Umständen der Staat sich daran beteilige. Deshalb dürfe kein Pfennig mehr als unbedingt nötig für die Polizei ausgegeben werden, wobei natürlich zu beachten sei, daß auch Abstriche am Polizeietat nicht gemacht werden könnten, ohne die Schlagfertigkeit der Polizei zu gefährden.

Es ist erfreulich, daß Sebering sich mit seiner ganzen Energie für eine baldige Lösung des Wohlfahrtserwerbslosenproblems einsetzt. Als Polizeiminister hat er das größte Interesse an dieser Lösung. Je besser die Betreuung der Arbeitslosen, desto leichter ist es für die Polizei, Ruhe und Ordnung zu sichern. Der Hunger ist jetzt der größte Feind, und der Kampf gegen den Hunger muß vor allem an der schwächsten und am meisten bedrohten Stelle der Arbeitslosenunterstützung, d. h. bei der Wohlfahrtsunterstützung, einsetzen. Bricht diese Unterstützung zusammen, weil den Gemeinden finanziell der Atem ausgeht, dann bricht damit zugleich ein Kampf der Verzweifelden und Verhungerten los. Wenn Sebering, dessen Polizei die Not am besten kennt, einer solchen graufigen Entwicklung vorzubeugen versucht, dann müssen sich ihm alle Verantwortlichen und Verantwortungsbewußten anschließen; denn die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen beträgt jetzt bereits eine Million. Eine furchtbare Ziffer! Man muß bedenken: der Wohlfahrtserwerbslose ist in seiner großen Masse der Dauerarbeitslose, der Mann, der monate-, oft schon jahrelang hungert.

Die Gemeinden sind die unmittelbar bedrohten. Sie drohen unter der Last der Wohlfahrtsunterstützung zusammenzubrechen. Für viele Landkreise ist bereits eine katastrophale Lage entstanden, und daß ganz besonders die Großstädte unter dem Druck des Wohlfahrtserwerbslosenelends leiden, versteht sich von selbst. Mehr als die Hälfte aller Wohlfahrtserwerbslosen (52 v. H.) befinden sich in den Großstädten. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden wurden am 31. Januar 24,8 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner ermittelt, in den ländlichen 8,6. Die Frage, wo das Elend am größten ist, und wo die Gemeinden am meisten unter der Last der Unterstützung stöhnen, und ebenso der Streit, ob die Arbeitsämter oder die Fürsorgeverbände die Wohlfahrtserwerbslosen statistisch besser zählen, all das sind Nebenächlichkeiten; denn darüber kann eigentlich kein Streit mehr bestehen, daß in der Wohlfahrtserwerbslosenfrage unbedingt jetzt bald etwas geschehen muß.

Die Lösung dieser von den Gewerkschaften schon seit langem aufgeworfenen Frage kann nach Lage der Dinge nur durch eine Zusammenlegung von Krisen- und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge und durch eine Kostenbeteiligung von Reich und Ländern an der von den Gewerkschaften und von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion geforderten neuen einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge erfolgen. In der Finanzierungsfrage gehen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Städtetag konform. Ihr Vorschlag ist: 50 Prozent der Last dem Reich aufzuerlegen, 25 Prozent den Ländern und 25 Prozent den Gemeinden. Das würde für das Reich eine erhebliche Mehrbelastung bedeuten. Das Reich würde wenig mehr ausgeben müssen, als es bisher für die Krisenfürsorge gegeben hat. Die Gemeinden dagegen würden zur Hälfte entlastet. Die Länder hätten also in erster Linie die Aufgabe, den Gemeinden beizuspringen. Sie brauchen zu diesem Zweck keine Steuern zu erhöhen, sie müssen nur in ihren Etats Umschau halten und dort sparen, wo nicht so lebenswichtige Fragen wie die Arbeitslosenfrage auf dem Spiele stehen.

Die neuen Arbeitslosenziffern, die in diesen Tagen von der Reichsanstalt veröffentlicht worden sind, zeigen, daß die Aussteuerungen rapid zunehmen. 10 000 Aussteuerungen aus der Arbeitslosenversicherung pro Tag! Der Ansturm auf die Unterstützungsstellen der Gemeinden wird also in der nächsten Zeit noch stärker einsetzen. Wer nicht auf ein Wunder warten will und glaubt, daß mit dem Frühling nun auch auf dem Arbeitsmarkt plötzlich neues Leben sich regt, der muß vorsorgen, vorbeugen. —

Stegerwald droht störrischen Unternehmern mit staatlichem Zwang

Reichstag und 40-Stunden-Woche

Peter Grafmann gegen Lohnsenkung und für Arbeitszeitverkürzung

Der Reichstag verhandelte am Donnerstag in zweiter Beratung über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Der sozialpolitische Ausschuss beantragt wegen des Bergwerks und auf der Grube „Eschweiler-Meserbe“, die Reichsregierung solle mit der preussischen Regierung gemeinsam eine strenge Untersuchung über die Ursachen der wiederholten Massenunfälle im Bismarckrevier herbeiführen. Es soll dafür gesorgt werden, daß schuldige Aufsichts- oder Zeichenbeamte unnahe-sichtlich zur Rechenschaft gezogen werden. Ferner sei nachzuprüfen, welche weiteren Unfallverhütungsmassnahmen notwendig seien.

Der Berichterstatter

Abg. Vushäuser (Soz.)

berwies darauf, daß bei 5 Millionen Erwerbslosen und einer großen Anzahl von Kurzarbeitern ein Verlust von insgesamt 9 Milliarden Arbeitsstunden und ein Ausfall an Kaufkraft von rund 8 Milliarden Mark eingetreten sei. Die Erwerbslosen- und Lohnfrage sei daher das Zentralproblem. Die Sozialversicherung werde nur zum kleinsten Teil aus Reichsmitteln getragen, die Kranken-, Invaliden- und Knappschaftsversicherung sowie die Unfall- und Angestelltenversicherung hätten 1930 einen Gesamtanforderungsbetrag von 4687 Millionen Mark gehabt, wovon das Reich nur 498 Millionen Mark Zuschüsse geleistet habe. Eine weitere Beschränkung der Reichshilfe müsste den Leistungsabbau zur Folge haben.

Die über die Regierungsvorlage hinausgehende Streichung von weiteren 5 Millionen Mark im Versorgungswesen, wie sie der Reichsrat vorgenommen hat, müsse zur Vernachlässigung sozialer Aufgaben führen. Der Berichterstatter gab zu bedenken, daß noch zu versorgen sind: 898 000 Kriegsbeschädigte, 880 000 Witwen, 620 000 Waisen, 865 000 Eltern, 65 000 Offiziere und Offiziershinterbliebene. Eine Auflösung der selbständigen Versorgungsbehörde sei also unmöglich.

Aufhäuser begründete alsdann die folgenden vom Haushaltsausschuss angenommenen Entschlüssen:

1. Befreiung der Familienmitglieder von Erwerbslosen von der Arznei- und Krankenscheingebühr.
2. Einführung der 40-Stunden-Woche.
3. Schaffung des Melde- und Benutzungszwangs in der Arbeitsvermittlung.
4. Verbesserter Jugendschutz durch Verkürzung der Arbeitszeit, Schaffung des gesetzlichen Urlaubs.
5. Gesetzliche Regelung des Angehörtenrechts dahingehend, daß die Kürzung der Monatsgehälter durch Einführung von Kurzarbeit behindert wird.
6. Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Erwerbslosenwohlfahrt zu einer einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

begann mit der Feststellung, daß alles unter der Frage stehe: Wie verringern wir das Heer der Arbeitslosen? Wenn nicht die Unternehmer bald freiwillig dazu übergehen, werde keine Regierung um eine gesetzliche Anordnung der Arbeitsstreckung und der Arbeitszeitverkürzung herumkommen. Dadurch würden etwa 300 000 bis 500 000 Erwerbslose in Beschäftigung kommen. (Hier rief der Kommunist Gedert dazwischen: „Das ist ein Dreck!“ Die Sozialdemokraten machten ihm klar, daß das Lohn und Brot für über eine Million Menschen bedeute, ob das wirklich ein Dreck sei?)

Stegerwald fuhr fort, er hätte sich nicht an die Lohn- und Arbeitszeitverkürzung, wenn man ihm einen andern Weg zur Entlastung der Wirtschaft gezeigt hätte. Tatsächlich sei die deutsche Wirtschaft um 1 1/2 Milliarden überlastet. 1931 sei ein schweres Krisenjahr. Wenn man aber im März 1930 gesagt hätte, daß wir im Februar und März 1931

5 Millionen Erwerbslose versorgen sollen, so würde man das damals für unmöglich gehalten haben. Man solle diese Großtat des deutschen Volkes anerkennen. Noch kein Volk habe dergleichen in der Geschichte geleistet. Zur Behebung des Wohnungsmarkts verlangt Stegerwald die Heranziehung des Privatkapitals für zweistellige Hypotheken. Dazu sei allerdings Reichsbürgschaft und die Untermauerung durch einen Zinsfonds notwendig. Man dürfe in absehbarer Zeit auf Senkung der Zinsen für langfristige Anleihen hoffen. Die Durchschnittswohnung dürfe in Zukunft nur 6000 bis 7000 Mark Herstellungskosten verursachen. Es sei Bedarf an Kleinwohnungen für 20 bis 25 Mark Miete monatlich. Das Tarifwesen sei jetzt anders als in der Vorkriegszeit. Damals hätten nur 2 Millionen Arbeiter unter Tarifrecht gestanden, jetzt seien es 12 Millionen Arbeiter und Angestellte. Man könne bei 5 Millionen Erwerbslosen den Unternehmern nicht die Freiheit zugestehen, aus eigenem Ermessen die Löhne zu bestimmen.

Der Lohn sei nicht eine einseitige private, sondern eine volkswirtschaftliche Angelegenheit.

zember der Lebensmittelindex gesunken sei. Ein Konsumverein habe ihm mitgeteilt, daß von 400 Warengattungen nur 25 Erhöhungen, die andern aber Preisfenkungen erfahren hätten. Stegerwald schloß mit der Erklärung, daß unter keinen Umständen während des Sommers 3 1/2 Millionen oder noch mehr Menschen ohne Arbeit gelassen werden dürften.

Abg. Grafmann (Soz.):

Wenn die Arbeitslosigkeit auch im Kaliberbergbau gestiegen ist, weil der Absatz zurückgegangen ist, so muß man daraus den Schluß ziehen, daß die Subventionen, die man der Landwirtschaft zum Ankauf von Kalidünger gegeben hat, für andre Zwecke verwendet worden sind. (Sehr richtig! links.) Es werden viele falsche Reize zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ausgegeben. U. a. auch die Steigerung des Exports und die Herabsetzung der Exportwarenpreise als Heilmittel genannt. Aber

entscheidend für den Absatz der deutschen Industrie ist und bleibt der innere Markt. Und dieser kann nie und nimmer durch Lohnsenkung gebessert werden.

(Sehr wahr! links.) Wozu es den Unternehmern wirklich ankommt, hat sich soeben in Bayern gezeigt. Dort waren sie mit einem Schiedspruch der eine Prozentige Lohnsenkung bestimmte, nicht zufrieden und haben 40 000 Metallarbeiter ausgeperrt. (Hört, hört! links.) Der Lohnabbau wird weit über das sozusagen staatlich festgelegte Maß getrieben, schüßt aber auch dann nicht vor Stilllegung. So haben die Arbeiter eines Werkes, im südlichen Westfalen nicht nur 1927 auf die Lohnherabsetzung verzichtet, um die angebrohte Stilllegung abzuwenden, sondern selber Lohnherabsetzungen bis 25 Prozent auf sich genommen. Noch vor kurzem haben sie, um der Stilllegung zu entgehen, eine freiwillige Lohnherabsetzung angeboten. Trotzdem ist

die Stilllegung erfolgt, obwohl die Arbeiter drei Jahre lang zu außerordentlich niedrigem Lohn gearbeitet haben.

Wie wenig Lohnsenkungen auf die Preisgestaltung einwirken, ist leicht nachzuweisen. In der Schuhindustrie gibt es Arbeiter, die seit fünf Jahren fortwährend arbeitslos sind; nur ein Bruchteil der Arbeiterchaft ist voll beschäftigt. Trotz des Lohnabbaus ist die Zahl der Arbeitslosen fortgesetzt gestiegen, und zwar gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 22,1 auf 32,1 Prozent und bei den Kurzarbeitern von 47,7 auf 55,2 Prozent. Das gilt für den Januar d. J. Eine der ersten deutschen Schuhfabriken zahlt für Schuhe des Verkaufspreises von 12,50 bis 24 Mark einen Lohn von 2,27 Mark.

Im Durchschnitt beträgt der Arbeitslohn für ein Paar Schuhe zwischen 1,26 und 2,50 Mark.

Wer aber glaubt, daß infolge der Lohnsenkung auch die Schuhpreise gesenkt werden, und daß eine Preisenkung von 25 oder 30 Pfennig den Absatz steigert, noch dazu wo die Kaufkraft so zurückgegangen ist?

In der Beurteilung der Lage und des als notwendig Erachteten besteht kein Unterschied unter den Arbeitern der verschiedenen politischen und konfessionellen Auffassungen. Alle sind einig darin, daß der Reallohn erhalten bleiben, und daß keine Verschlechterung der Bezüge der Arbeitslosen eintreten darf.

Der gewerbliche Mittelstand hat das allergrößte Interesse, die Kaufkraft der Massen zu erhalten, deren Einnahmen nicht auf die hohe Kante gelegt werden, auch nicht ins Ausland gehen, sondern sofort, unmittelbar und vollständig der Wirtschaft zufließen.

und zwar in der Hauptsache dem kleinen gewerblichen Mittelstand. (Lebhafte Zustimmung links.) Was für Summen dagegen frieren durch falsche Spekulationen der Industriellen und sogenannten Wirtschaftsführer ein? Kann man da noch von einer Ratio (Vernunft) in der Wirtschaft sprechen? (Sehr gut! links.) Da hat z. B. unsere Eisenindustrie mit einem schwedischen Eisenerzkonzerne einen langfristigen Vertrag abgeschlossen, gemäß dessen Deutschland die gleiche Menge schwedischen Eisenerzes mit einer ganz niedrigen Preisreduktion und etwas hinausgeschobenen Lieferungsstermin abnehmen muß, obwohl in absehbarer Zeit keine Absatzmöglichkeit besteht. Der schwedische Konzern aber kann 12 Prozent Dividende weiterzahlen. (Hört, hört! links.)

Die Enquetekommission des Reichswirtschaftsrats hat vor einigen Monaten festgestellt, daß

auch in der stärksten Konjunktur der deutsche industrielle Apparat nur zu 70 Prozent ausgenutzt worden ist.

In der Textilindustrie wurde vor dem Krieg ein langwieriger Kampf darum geführt, ob der Arbeiter einen oder mehrere Stühle zu bedienen hat. Eine Verordnung im Kriege bestimmte, daß an jedem Webstuhl ein Mann oder eine Frau sitzen muß.

Heute bedient bei einer Weberei in Langenbiefau ein Weber 52 Webstühle. (Hört, hört! links.) Bei derselben Firma leistet eine Kalandermaschine dieselbe Arbeit, die früher 24 Arbeiter in 48 Stunden erledigten, mit zwei Arbeitern in einer Viertelstunde!

Wir haben uns nicht gegen die Rationalisierung gewendet, weil wir ihren Reizgedanken für richtig halten; wir haben die Rationalisierung nur gebuhlet, weil eine Mehrproduktion zur Wehrbeschäftigung und zur Preisenkung führen sollte. Die gegenwärtige Wirtschaftsform aber macht das gesamte arbeitende Volk zum Opfer der Rationalisierung.

Das können wir auf die Dauer nicht dulden und nicht ertragen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Mit der Forderung der Arbeitszeitverkürzung von 48 auf

40 Stunden in der Woche haben die Gewerkschaften ein Beispiel gegeben, dem der Minister sein Lob im Superlativ spenden mußte. Die 40-Stunden-Woche marschiert. Entsprechende Anträge von uns sind im Haushaltsausschuß angenommen worden. Wenn im vorigen Herbst die 40-Stunden-Woche als eine Notmaßnahme gebacht war, so ist sie heute eine unabweisbare Notwendigkeit, und zwar für die Dauer.

Die technische Apparatur ist in der ganzen Welt so leistungsfähig, daß der Achtstundentag heute weit überholt ist.

Unsere Brüder im amerikanischen Gewerkschaftsbund vertreten die gleiche Forderung, der F.W. hat alle angegeschlossenen Landesgeneralen und ihre Mitglieder verpflichtet, dafür einzutreten. Wir sind uns bewußt, welchem Widerstand diese Forderung begegnet. Aber im Gegensatz zur früheren individualistischen Beurteilung muß man sich daran gewöhnen, in Zukunft kollektivistisch zu denken. Der Eigennutz des einzelnen muß zurücktreten hinter dem Allgemeinwohl. Mag vielleicht auch die Initiative des Unternehmers in normalen Zeiten zur Leistung selbst ganzer Industriezweige angereicht haben — heute und in absehbarer Zukunft, bei der ungeheuren Not der ganzen Welt, ist daran nicht mehr zu denken.

Heute hat der Staat, hat die Allgemeinheit die Pflicht, die Waffen der Bürger vor dem Untergang zu bewahren. Was unsere Forderung dazu tun kann, wird geschehen. Es ist unsere Aufgabe, eine Wirtschaft herbeizuführen, die das Leben auch für den Arbeiter wieder zur Freude macht. (Lebhafte Beifall der Sozi.)

Mit großem Ernst wies auch der Zentrumsvizepräsident Dr. Brauns, der frühere Reichsarbeitsminister, darauf hin, daß es sich gegenwärtig nicht um eine der gewöhnlichen Krisen handle, die nicht mit den bisherigen Mitteln gelöst werden könne. Ueber gute Predigten an die Unternehmer, das einzusehen, kam aber Dr. Brauns nicht hinaus. Was er als Mitglied der Kommunisten sagte, die zur Unterjochung der Erwerbslosigkeit und zum Vorschlag von Abhilfemitteln eingesetzt ist, war wenig tröstlich. Die Leberstunden müßten eingeschränkt werden, ebenso die Doppelverdiener. Das ist nichts Neues.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Esser wurde die Beratung des Reichshaushalts schließlich unterbrochen und über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler abgestimmt. Der sozialdemokratische Antrag, der im Gegensatz zur Ausschussvorlage die sofortige Schließung aller gewerkschaftlichen Stellenvermittlungsbetriebe gegen Entschädigung verlangt, wurde im Ganzen mit 168 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 147 Stimmen aller übrigen Parteien angenommen. Die dritte Lesung der Vorlage wurde vertagt, da auf Einspruch des Reichsfinanzministers noch Verhandlungen über die finanziellen Wirkungen stattfinden sollen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes zur

Änderung des Kraftfahrzeug-Steuergesetzes

Danach soll der Steuersatz für elektrisch oder mit Dampf angetriebene Kraftfahrzeuge sowie für Zugmaschinen von 15 auf 20 Mark erhöht werden. Die Steuern für luftbereifte Omnibusse und Lastkraftwagen soll von 1/10 auf 1/10 erhöht werden. Die Jahressteuer für einen Anhänger eines Lastkraftwagens soll 100 Mark, für zwei Anhänger 200 Mark betragen. Der Ausschuss hat die Steuer für einachsige Anhänger auf die Hälfte ermäßigt.

Der Kommunist Brenzel behauptet, die Steuer sei eine ungerechte Belastung des Verkehrs. Ihm hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Reichner entgegen, daß die Kommunisten im Jahre 1924 eine Verdoppelung der Kraftfahrzeugsteuer gefordert hätten. Diese Steuer könne man nicht als Massenbelastung bezeichnen. Auf welches Geschäftskonto solle z. B. Herr wagens. Auf welches Geschäftskonto solle z. B. Herr Sittler die Steuer für sein 45 000 Mark kostendes Luxusauto abwälzen?

Die Vorlage wurde gegen die Wirtschaftspartei und die Kommunisten verabschiedet. Freitag 15 Uhr Weiterberatung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums.

Hermann Müllers Erkrankung

Am Donnerstagabend durchliefte ganz Deutschland die Marmnachricht, daß der frühere Reichskanzler Hermann Müller seiner schweren Erkrankung erlegen sei. Es handelte sich jedoch glücklicherweise um eine Falschmeldung. Ein gewisser Herr Durche hatte sich die ungünstigen Nachrichten über die Erkrankung Hermann Müllers zunutze gemacht, um die Todesnachricht zu verbreiten. Er hatte sich am Telefon als „Moabit Krankenhaus“ gemeldet, und zugleich mit der falschen Meldung „im Namen des Arzteskollegiums herz-

Mehrheit für sozialdemokratische Steueranträge

Stimmhaltung des Zentrums im Steuerausschuß

Im Steuerausschuß des Reichstags wurden am Donnerstag mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolks bei Stimmhaltung des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Christlichsozialen die sozialdemokratischen Anträge auf Erhöhung der Aufschlagssteuer von 10 auf 20 Prozent und auf Erhöhung des Einkommensteuersatzes von 5 auf 10 Prozent bei Einkommen von mehr als 20 000 Mark jährlich angenommen. Der Ertrag dieser beiden Maßnahmen wird 48 Millionen Mark sein. Er soll den Gemeinden zur Deckung der Lasten der Wohlfahrts- und Erwerbslosenunterstützung überwiesen werden.

In der Debatte betonte der Abg. Esser (Str.), daß innerhalb des Zentrums der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Aufschlagssteuer den geringsten Widerstand gefunden habe. Dagegen sei der sozialdemokratische Antrag, der einen Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen über 8 000 Mark wolle, für das Zentrum unannehmbar. Auch werde das Zentrum keine Erhöhung der Vermögenssteuer zulassen, da vielfach große Vermögen ohne Ertrag sind. Auch der Abg. Winjahn (Staatsp.) und Dr. Hugo (Dt. Volksp.) lehnten die sozialdemokratischen Anträge ab.

Die Stellung der Sozialdemokratie zu den kommunistischen Anträgen legte Abg. Dr. Herz (Soz.) dar. Er stellte fest, daß der kommunistische Millionärsteuerantrag sich nicht nur gegen die Kapitalisten richte, sondern die Wirtschaftsunternehmungen der Arbeiterklasse und die Unternehmungen, die dem öffentlichen Wohle dienen, er-

droffeln werde. Er sehe vor, daß Konsumgenossenschaften, Gewerkschaften, Sparkassen, gemeinnützige Unternehmungen, Versorgungsbetriebe der Gemeinden usw., die bisher alle steuerfrei sind, sowohl von der 20prozentigen Abgabe des Vermögens als auch von der Erhöhung der Körperschaftsteuer um 20 Prozent und von der Erhöhung der Gewinne bei gewerblichen Unternehmungen um 20 Prozent betroffen würden. Die Folge einer solchen sinnlosen Besteuerung wäre nicht nur die Erdrösselung dieser Unternehmungen, sondern auch die größte Schädigung der Arbeiterklasse, die diese Unternehmungen in jahrzehntelanger mühseliger Arbeit aufgebaut habe.

Aus diesem Grunde werde die Sozialdemokratie den kommunistischen Antrag ablehnen. Er sei aber auch sonst formell und sachlich undurchführbar, da er einem Millionär, der ein Einkommen von 200 000 Mark habe, eine jährliche Steuer von 852 000 Mark, also fast dem doppelten Einkommen, auferlege. So sinnlos handle man nicht einmal in Rußland, wo man den Kapitalisten nur 45 Prozent ihres Einkommens wegsteure.

Die beiden angenommenen sozialdemokratischen Anträge werden in der nächsten Woche in der Vollversammlung des Reichstags beraten werden. Infolge des Widerstandes, den sie insbesondere bei der Deutschen Volkspartei und bei der Staatspartei finden, wird man mit scharfen Auseinandersetzungen rechnen müssen. Die Debatten werden zeigen, daß die Sozialdemokratie keinen Wert auf ausschließliche Demonstrationen legt, wie es die Kommunisten tun, sondern bestrebt ist, etwas zu erreichen, durch das die verzweifelte Lage vieler Gemeinden und die Notlage der ausgebeuteten Erwerbslosen wirksam gebessert wird.

liches Weileid“ ausgesprochen. Durch Rückfrage bei der Familie Hermann Müllers und in der Klinik wurde die Unrichtigkeit der Nachricht alsbald festgestellt.

Die Ärzte Hermann Müllers sind zu dem Entschluß gekommen, am Freitagvormittag eine Operation durchzuführen. Es besteht Aussicht auf Lokalnarkose des Abgesehen, der sich gebildet hat. Am Abend war Hermann Müller zwar etwas matt, aber bei Bewußtsein, und sein allgemeiner Zustand war immerhin so, daß die Ärzte den Entschluß zur Operation faßten.

Weitere Verschlimmerung

Berlin, 13. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Befinden des Genossen Hermann Müller hat sich weiter verschlimmert. Eine für heute vormittag in Aussicht genommene Operation mußte wegen des ersten Zustandes des Patienten ausgesetzt werden. Die behandelnden Ärzte werden gegen Mittag erneut eine Untersuchung vornehmen, um festzustellen, ob ein operativer Eingriff im Laufe des Nachmittags erfolgen kann.

Parteiausschuß-Sitzung

Am Donnerstagvormittag tagte der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei. Er beauftragte den Parteivorstand, dem schwer erkrankten Parteivorstandenden Hermann Müller die besten Wünsche für seine baldige Genesung zu übermitteln.

Der Parteiausschuß stimmte sodann den Vorschlägen des Parteivorstandes für die Tagesordnung des Leipziger Parteitags zu. Danach soll Tarnow über „Die kapitalistische Wirtschaftsanarchie und die Arbeiterklasse“, Breitscheid über den „Faschismus und seine Überwindung“, Dillenauer über „Die Partei und die Jugend“ sprechen.

Diesen Referaten soll der Bericht der Reichstagsfraktion folgen. Der Berichterstatter wird von der Reichstagsfraktion noch bestimmt werden. Den Kassenbericht und den Bericht über die Organisation werden Ludwig und Westphal erstatten.

Der Parteiausschuß nahm schließlich einen Bericht von Breitscheid über die politische Lage entgegen, an den sich eine längere Diskussion angeschlossen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Berliner Revolvererschüsse

Am Donnerstagabend meldete sich der 27jährige Nationalsozialist Georg Kunze aus Berlin-Schöneberg bei der Staatsanwaltschaft in Berlin-Moabit und gab an, den Leutnant Ernst Nathan am Mittwochabend in der Hauptstraße in Schöneberg in der Notwehr niedergeschossen zu haben. Kunze wurde daraufhin in Haft genommen.

Das Befinden des im Krankenhaus liegenden Lehrlings Ernst Nathan ist nach wie vor ernst.

Der Bank in der Wirtschaftspartei

Das Ehrengericht der Wirtschaftspartei läßt verlautbaren, daß sich alle in letzter Zeit gegen Herrn Drewnitz erhobenen öffentlichen Beschimpfungen als unbegründet herausgestellt hätten. Das soll das Ergebnis einer „eingehenden Beweisaufnahme“ sein. Mit welcher Mehrheit es zum Beschluß erhoben wurde, wird in der Verlautbarung nicht gesagt. Danach ist anzunehmen, daß die Rehabilitierung von Drewnitz keineswegs einstimmig erfolgt ist.

Drewnitz wurde insbesondere von dem Abg. Wolajew, der inzwischen aus der Wirtschaftspartei ausgetreten ist, beschuldigt, sich durch die Partei zu deren Schaden besondere Vorteile verschafft zu haben. In den nächsten Tagen wird die Sache noch vor Gericht ein Nachspiel haben.

Der Krach im Nazi-Lager

In Essen haben sich 46 Nationalsozialisten zu einer Ortsgruppe der Revolutionären NSDAP. (Nichtung Straßer) zusammengeschlossen. Mehreren Zeitungen haben sie die Neugründung mit dem Bemerkten mitgeteilt, sie „bei eventuellen Besessenen nicht mit der korruptierten Ortsgruppe Essen der NSDAP. in einen Topf zu werfen“.

Die Führer der Gruppe hatten vor einiger Zeit, angewidert durch dauernde Bechgelage und moralische Vergehen des Ortsgruppenführers der NSDAP., Bittens, eine Untersuchung gegen diesen Nationalsozialisten verlangt, die aber von der NSDAP.-Bürokratie brutal unterdrückt wurde. Ein nochmaliges Verlangen nach Reinigung wurde mit dem Ausschluß der Fragesteller beantwortet. Sie warfen dem Naziführer Bittens unter anderem Unterschleife von Versammlungsgeldern, Beschwerden usw. vor.

Jazzlänger und Zigeuner

Es braucht nicht viel Umstände für die Vorstellung dieser Herren, es sind die Comedian Harmonists, die lustigen Jazzlänger, und jeder Deutsche hat sie schon gehört, im Rundfunk oder durch die Schallplatte. Gehört — ja, aber nicht gesehen, und das ist ein Spatz für sich, denn diese jungen Herren pflegen einen sehr unigen und witzigen Kabarettvortrag, eben im Stil der Jazzband, wie ihn auf seine Art Tad Hylton mit seinen Boys betreibt. Sie verdienen ihren ehrenvollen Beinamen „Die deutschen Rebellens“, denn sie kommen mit ihrer Kunst dem berühmten amerikanischen Quartett sehr nahe.

Sechs schmale junge Leute steigen auf das Podium des Fürsten-Cafés, machen eine kleine Verbeugung und fangen auf das Einsetzzeichen des Pianisten los. Wie sie singen? Nun, fein und frech, mit hübschen Stimmen, mit erstaunlicher rhythmischer Präzision und harmonischer Sicherheit und mit jenem lebenswichtigen III, der immer Kunst bleibt: mit Instrumental-Imitationen, mit kleinen Verzückungen, gesäuften Kontrapunkten und allerlei ebenso lustigen wie hübschen Klangeffekten. Was sie singen? — Jazzlieder wie: „Veronika, der Venz ist da“ (mit sehr spitzigen Seitenhieben auf Papa Hildachs „Venz“), „Liebling, mein Herz läßt dich grüßen“, „Wohinend und Sonnenchein“, „Chiquita“, „Heul Nacht hab ich von dir geträumt“ und was dergleichen Sachen mehr sind, die zwar nicht zur Kunstmusik gehören, aber von den Sängern dazu erhoben werden durch die Qualität der Stimmen und durch das ausgezeichnete Arrangement der Stücke. Denn sie haben sehr hübsche Stimmen, diese sechs Sings, zum Teil unverkennbar geschulte Stimmen, die allerdings nicht in ihrem vollen Umfang ausgenutzt, sondern auf Kammermusikformat herabgeschraubt, gewissermaßen sordiniert werden und dadurch dieses intime, warme und mondäne Limbre gewinnen, das nun einmal zum Jazz gehört.

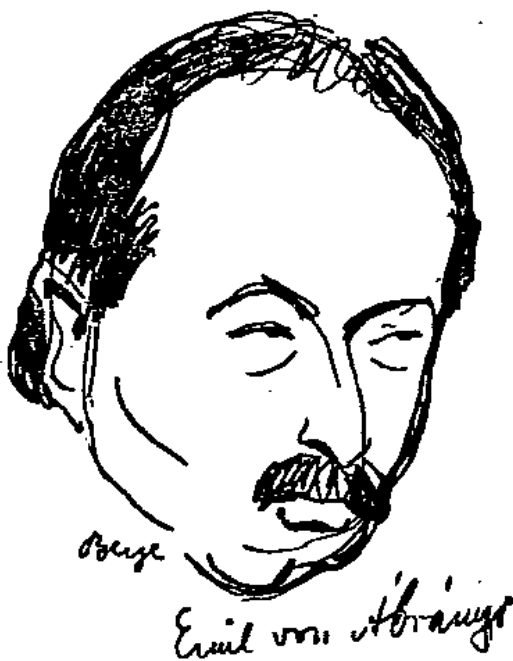
Da ist der kleine Ari Leschnitzki, der erste Tenor, ein famoser Jazzlänger, dann Erich A. Collin, der zweite Tenor, mit kräftiger aber leicht gebandelter Stimme, dann Harry Frommermann, der Spatzvogel, der mit seinem Tenorbariton so die lustigen Kleiderchen auf die musikalische Partie setzt, dann der Bariton Roman Gromoff mit einem respektablen Organ und schließlich Robert Wiberti, der profunde runde Bass mit sehr schönem Material. Nicht zu vergessen der Pianist Walter Joseph, der am Flügel ausgezeichnet sitzt, fährt und füllt und sogar hier und da einmal seine Stimme erhebt, wenn es ganz spazig sein soll.

Man weiß nicht, was man mehr loben soll: die rhythmisch straffen, flink und ulig jugendlichen, geblästen getulierten und gemederten Fogtrotts oder die mit fluger leichter Ironie con amore dahingehämmerten, gesäuften und gelüfteten Tango-Lieder und ähnlichen Regato-Stücke. Es ist alles, was die Comedian Harmonists machen, gut, wirkungsvoll, amüsan und vor allem gefonnt.

Die Magdeburger schulden der wagemutigen Leitung des Fürsten-Cafés in der Tat Dank dafür, daß sie nach so mancher

berühmten Jazzband nun auch dieses Jazz-Singer-Quartett in unserer Stadt vorgestellt hat. Leider läßt sich nicht verschweigen, daß die räumlichen und akustischen Verhältnisse des Cafés für diese feine Kunst nicht gerade hervorragend geeignet sind, aber es ist besser, man hört die Vertreter der zur Kunst erhobenen mondänen Gebrauchsmusik in einer nicht ganz zulänglichen Umgebung als man hört sie gar nicht.

Am Abend desselben Donnerstags machten wir dann noch die Bekanntschaft mit einer vom Jazz völlig wesenstheoretischen, aber auch sehr interessanten Charaktermusik, mit dem unga-



rischen Zigeuner-Sinfonieorchester, das unter seinem Maestro E. von Bräunig Konzerte durch Europa unternimmt. Die Ungarn und ganz besonders die Zigeuner sind Musiker par excellence, wahre Impulsinstrumente, die die Harmonielehre mit der Muttermilch einsaugen. Der Jazz in seiner internationalen Expansion verdrängt so manches Stück alter Volksmusik, und um die charaktervolle und volkstümliche Tonkunst der Ungarn und Zigeuner zur Geltung zu bringen und damit zu retten, ist dieses Orchester gegründet worden.

So saßen dann ungefähr dreißig schwarzhaarige, braunhäutige Männer auf der Bühne der Stadthalle und exekutierten ein aus Kunst- und Volksmusik gemischtes Programm. Die Beispiele der Kunstmusik: Ravels Bolero, Liszt II. Ungarische Rhapsodie und vielleicht noch Strauß' Walzer „An der schönen blauen Donau“ interessierten vor allen Dingen durch die neuartige Besetzung, die sie in diesem Orchester finden. Auf etwa 20 Streicher kommen fünf Holzbläser (Flöte, Oboe und drei Klarinettenähnliche

Schalmeien), ein Pianist und vier Zimbalfisten. Besonders die Zimbals geben dem Orchesterklang eine charakteristische Note. Das Zimbal ist ein dem Klavier verwandtes Saiteninstrument, das mit zwei Schlegeln ange schlagen wird und einen leicht rasselnden und kleinern, aber härteren, Ton als das Piano gibt.

Am interessantesten und echtesten wirkte aber doch die eigentliche Zigeunermusik, bei der der Dirigent mit samt seinem Taktstock verschwindet und einem Primas das Feld räumt, einem Vorgeiger, der mit seiner Fiedel das Orchester führt, und zwar nicht nach Noten, sondern ganz improvisativ. Zunächst wird eine Passage phantasiert, deren Schlußton als gewaltig an- und abschwellender Akkord vom Orchester übernommen wird, wobei die Zimbals arpeggierend vom Bass in den Diskant und zurück angeschlagen werden. Dann kommt wieder ein Geigenlauf, der auf einer andern Stufe endet und wieder dieses rasselnde Akkordieren nach sich zieht. In der Regel folgt dann eine langgezogene Kantilene, von einer zweiten Geige in Terzen und Sexten begleitet, von den Holzbläsern spielerisch umrankt und von den übrigen Geigen in pizzicato oder staccato rhythmisch akzentuiert. Die geschwungene Melodie des Primas macht dann auf einem Ton halt, und plötzlich bricht ein Gzardas wirbelnd los, der dann wieder abgefangen und von einem wehmütigen Lied abgelöst wird. So treiben es die Zigeuner fort und fort. (Ich habe noch den alten Untal gehört, der nicht unter einer halben Stunde aber bis zu einer ganzen hinterinander zu improvisieren pflegte.) Da diese Musik ganz ohne Noten und aus dem Stegreif nach den Einfällen des Primas gespielt wird, ist es einleuchtend, daß die Einfälle und Figuren nicht immer ganz präzise zusammenkommen. Besonders nahe liegt dieser Mangel bei einem so großen Orchester, das ja eigentlich auch nicht für Improvisationen gedacht ist. So hat sich denn auch eine gewisse zigeunerische Reichfertigkeit bei den vom Blatt und unter Stabführung gespielten Stücken in dieser Kapelle erhalten.

Als Primas glänzten Arpad Karolhi und Bajos v. Sziljaai-Horvath. Ein bildschönes, schwarz- und kraushaariges Mädchen saß am Flügel und verstärkte den Orchesterklang mit einem erstaunlich kräftigen Anschlag. In einigen Solostücken bemies dann diese Mofzi Tegledi, daß sie eine ausgezeichnete geschulte und temperamentvolle Pianistin ist. Als weiterer Solist trat noch Laszlo Badaj in Erscheinung, mit der Tarogato-Schalmei, einem Einblatt-Blasinstrument mit einem Klang zwischen Klarinette und Saxophon, wie es in Ungarn auch bei den Volksmusikanten noch in Gebrauch ist.

Die II. Rhapsodie von Liszt (wer kennt sie nicht?) mit je einer großen Sololadung für Zimbal und Klavier, die Fantasia aus „Gräfin Mariza“ von Kalmán und der in der zündenden Originalfassung gespielte Mafoczi-Marich lösten helle Begeisterung bei jung und alt aus, während der Strauß-Walzer vornehmlich die Vertreter der ältern Generation entzückte. Auch die Improvisationen in ihrem zwar gleichartigen aber hier doch fremden Stil fanden stürmischen Beifall, so daß die waderen ungarischen Künstler um einige Zugaben nicht herumkamen. G. a.

Magdeburger Stadtparlament

Die Industriebauten in Rothensee

Die Gedenkfeier des 10. Mai - Erhöhung des Wassergeldes - Wann baut Giesche? - Kommunistischer Straßel

Vorsteher Baer gibt zu Beginn der Sitzung bekannt, daß der Gastwirtverein in einer Eingabe Aufhebung der Getränkesteuer und Herabsetzung der Biersteuer beantragt.

Oberbürgermeister Weims nimmt vor der Tagesordnung das Wort zu einer Erklärung, die sich mit in der Stadt umlaufenden Gerüchten beschäftigt, die behaupten, er verhandle mit der Stadt wegen einer „Abfindung“.

Vorsteher Baer widmet dem dem verstorbenen sozialdemokratischen Stadtverordneten Herwig, dessen Plak mit Blumen geschmückt ist, einen warm empfundenen Nachruf.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen werden debattelos, zum Teil nur gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen, so die Neueinführung des Schulgeldes für die höheren Schulen.

Aufnahme eines Notstandsdarlehens

Dann stimmte die Versammlung der Aufnahme eines Notstandsdarlehens zu, dessen Mittel für die Herstellung der Druckrohrleitung des in Errichtung begriffenen Grundwasserwerkes in der Kehltinger Heide verwendet werden sollen.

Die Feier des 10. Mai

Wir haben bereits mitgeteilt, welche Veranstaltungen vom Magistrat geplant sind für die Feier der 300jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Magdeburg zerstört wurde.

Stadtv. Müller (Soz.) berichtet darüber in der Versammlung. Neben den vorgesehenen Feierlichkeiten wird von besonderer Bedeutung sein ein Werk über Magdeburgs Geschichte, das mit sehr vielen Abbildungen versehen werden soll.

Stadtv. Mühl (Kom.) nennt die geplante Feier einen „nationalistischen Nummel“. Es sei bezeichnend, daß sich dafür die Sozialdemokratie einsehe.

Oberbürgermeister Weims wendet sich gegen die Kommunisten. Die Feier solle kein Subelfest werden, sondern eine ernste Erinnerung an das Ereignis, das von geschichtlicher Bedeutung nicht nur für die Stadt Magdeburg ist.

Die Rede des Oberbürgermeisters wird dauernd von den Kommunisten gestört. Besonders Mühl zeichnet sich dabei durch beleidigende Zwischenrufe aus.

Nübel kommt der Aufforderung auf Verlassen des Hauses nicht nach. Erst als Polizeibeamte im Saale erschienen, geht er freiwillig. Von nun an bewegen sich die noch anwesenden Kommunisten recht gestittet.

Stadtv. Müller (Soz.) erörtert die propagandistische Seite der geplanten Veranstaltungen. Die Stadt hat ein Recht zu solcher Feier, gerade von der Seite der Werbung aus.

Die Magistratsvorlage findet dann gegen die Stimmen der Kommunisten Annahme. Stadtv. Rahnner (Komm.) kündigt dann einen Einspruch gegen den Ausschluß Mühels an.

Der Nachtragsekt der Prankenhäuser über den wir ebenfalls bereits berichtet haben, wird genehmigt.

Um die Subvention des Flugverkehrs

Die Wirtschaftsnote gestattete es nicht mehr Subventionen in aller Höhe (1929 143 000 Mark, 1930 48 000 Mark) an die Luft Hansa zu zahlen. Um aber den mit bedeutenden Kosten erbauten Magdeburger Flughafen nicht stillzulegen und um den Anschluß an das Luftverkehrsnetz nicht aufzugeben, ist es notwendig, 25 000 Mark Subvention zur Aufrechterhaltung einer Linie: Hamburg—Magdeburg—Halle—Leipzig, Nürnberg—München zu bewilligen.

Oberbürgermeister Weims erläutert die Schäden, die der Stadt entstehen, wenn sie vollkommen aus dem Flugdienst ausscheidet. Sie verliert jede Chance im Flugverkehr.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) lehnte für seine Fraktion die Bewilligung der vollen Summe ab. 4000 Mark sollen aber für Monat April zugestanden werden.

Die Rechtsfraktion wird der Vorlage zustimmen, damit Magdeburg nicht aus dem Luftverkehr ausgeschaltet wird.

Die Industriebauten bei Rothensee

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

dieser Hinsicht irgendwelche Schritte getan. Alle dahingehenden Gerüchte wären falsch.

Der Bau des Mittellandkanals wurde dadurch verteuert, daß die Mittel aus den jährlichen Einnahmen fließen, nicht aus einer Anleihe, die erst eine rationelle Bauwirtschaft ermöglichen würde.

Der Bau der Heide-Wasserleitung

Schreite rüstig voran. Die Rohrleitung wurde bereits bis in das Fassungsgebiet in der Kehltinger Heide gelegt. Die Finanzierung sei ziemlich sichergestellt, auch Preußen werde seine Zustimmung und Hilfe kaum verweigern können.

Bestimmismus bezüglich des Baues der Zinkhütte wäre völlig unberechtigt, es könne aber nicht über alle Verhandlungen, die ständig im Gange wären, berichtet werden.

Für die Staatspartei gibt Stadtv. Hennig die Erklärung ab, seine Fraktion lege nunmehr keinen Wert mehr auf eine Besprechung.

Die sozialdemokratische Fraktion wünscht durch Stadtverordneten Plumbohm Aussprache in nichtöffentlicher Sitzung. Es wird so beschloffen.

Erhöhung des Wasserpreises

Stadtv. Hennig (Rechtsp.) berichtet über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) begründet eine Anfrage über den Bau der Zinkhütte von Giesche's Erben, über den beunruhigende Gerüchte in der Öffentlichkeit schweben.

Stadtv. Hennig (Staatsp.) und Hennige (Rechtsp.) berichten über die Gründe, die bereits jetzt zu einer Wasserpreiserhöhung führen.

Stadtv. Brandt (Komm.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 25 Pf. für den Kubikmeter herabzusetzen.

Stadtv. Plumbohm (Soz.) wendet sich gegen die Erhöhung. Er beantragt, den Preis auf 27 1/2 auf 30 Pf. vorzieht, findet Annahme.

Advertisement for Goodyear shoes. Features a large image of a shoe with the number '10' and '50' on it. Text includes 'Echt Goodyear-Welt', 'HERRENSCHUHE braun, schwarz und Lack', 'Schuh-Masting', and 'Alter Markt Nr. 14 Halberstädter Str. 116'.

Stadt Magdeburg

Wir haben einen guten Menschen begraben

„Meher allen Bispeln ist Ruh' . . . Warte nur, halbe ruhest auch du.“ Diese Schicksalsmaxime wehte in dem Trauergefang über den Sarg unferes Meinhold Herwig, als wir Abschied nahmen von ihm. Wintersturm umbraute die Friedhofshalle: der Kampf, in dem Meinhold Herwig mit in vorbesten Reiche stand, tobt erstler denn je, aber die Sonne der Verheißung leuchtete über das, was vergänglich an unserm Freunde und Kampfgesossen war: Das Ziel, das er mit uns erstrebte, steht hell und klar vor uns. Sein Kampf für Wahrheit und Recht ist auch unser Lebensinhalt. Er hat seine Pflicht getan. Das ist das Schönste und Höchste, das man von einem Menschen sagen kann. Genossen sind die Abschiedsworte an Meinhold Herwig galten dem guten Menschen, der streng gegen sich selbst und andre, gerecht und pflichttreu im Dienste der Arbeiterklasse, für den Sozialismus, gewirkt hat. Er gab sich, wie er war, er konnte und wollte sich nicht verstellen. Erst in letzter Linie dachte er an sich. Sorgfalt und Liebe war sein Wirken im Kleinen wie im Großen.

Für die Partei dankte Genosse Kerl am Sarge dem toten Bezirkskassierer für seine vorbildlichen Schaffen. Mitten aus seinen Plänen für die Finanzgestaltung zu den bevorstehenden politischen Kämpfen der Partei hat ihn das Schicksal plötzlich herausgerissen. Der Tod war ein noch schärferer Medner als er. Er bestimmte, wann Meinhold Herwig seine Schlussrechnung mit dem Leben fertig haben mußte. Und er konnte jederzeit Rechenschaft ablegen über sein Tun, denn er hat mehr als seine Pflicht erfüllt. Seine faubere und pünktliche Finanzwirtschaft wurde die Stärke und das Fundament der Parteiorganisation im Bezirk. Meinhold Herwig war ein realistischer Revolutionär: Immer das Einzelne fest im Auge, aber die Gegenwart real und nüchtern betrachtend, das Mögliche erkennend und fördernd, um den arbeitenden Menschen das Leben zu verbessern. Wenn der Staat funktionieren soll, muß jeder einzelne funktionieren. Danach handelte er pünktlich und genau in der Erfüllung seiner Pflichten. Damit gewann er sich die Achtung aller. Er ist von uns geschieden, sein Werk aber wird immer bestehen.

Mühe und Arbeit war sein Leben. Sein Gewerkschaftskollege König (Halle) schilderte das Wirken Meinhold Herwigs für den Verband der Deutschen Buchdrucker: Er war einer unserer Besten. Treue war der Inhalt seines Lebens. Was sterblich ist an unserm Freunde übergeben wir jetzt den Flammen, sein Geist aber wird unter uns weiter weilen und sein Rat wird uns weiter begleiten.

Seine Berufskollegen vom Graphischen Gesangverein sangen ihm das Abschiedslied, dann senkten sich die Fahnen der Partei und des Reichsbanners und langsam entglitt der Sarg den Blicken der tief ergriffenen Trauergemeinde und jeder wußte: wir haben einen guten Menschen begraben. —

Allelei Brände

Am Donnerstag dem 12. März, wurde um 10.35 Uhr Löschzug I (Hauptwache) durch den Feuermelder Seehäuser Straße, Ecke Döbber Straße, alarmiert und nach der Seehäuser Str. 26 gewiesen. Hier waren in einer Wohnung des 2. Obergeschosses Benzingase verknallt. Die Wohnungsinhaberin hatte Wäsche in Benzin gewaschen und dabei den im gleichen Raum befindlichen Gaskocher nicht abgestellt. Die beim Waschen entstandene Gase wanderten nach der Feuerung und entzündeten sich mit heftigem Knall. Zum Glück traten keine Beschädigungen ein. Die Bewohnerin kam mit dem Schrecken davon.

Um 11.55 Uhr wurde die Feuerwehr nach Regierungstraße 2 gerufen. Im Vorderhause, das zu dem Kloster Unser Lieben Frauen gehört, waren durch fehlerhafte Anlage einer Feuerstätte Balken und Dielen in Brand geraten. Um einem Einsturz der Decke zu begegnen, mußten Abteufungsarbeiten durchgeführt werden. Erst um 14.21 Uhr konnte die Abteilung zurückkehren. Während der Löschzug I und eine Abteilung der Feuerwache IV an der Brandstelle Regierungstraße tätig waren, wurde 13.55 Uhr abermals Feuer gemeldet auf dem Weiten Weg 207, zu dem Löschzug II (Sudenburg) zu Hilfe rückte. Hier waren im

Keller des Vordergebäudes Baumaterialien in Brand geraten. Mit einem C-Mohr wurde die Gefahr beseitigt, so daß um 14.40 Uhr der Löschzug in die Alarmbereitschaft zurückkehren konnte. —

Ein Opfer des Sturmes

Erfroren aufgefunden wurde der Buchbinder Karl Bierzorek, Neue Straße 8. W. wollte von Rohlensee nach Magdeburg gehen und hatte sich infolge seiner Kurzsichtigkeit verirrt; er wurde von dem starken Schneesturm umgeweht. Der Unglückliche wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt. —

— Note Spielbar. Sonnabend 18 Uhr treffen sich alle Spieler an der Hauptwache (Otto-von-Guericke-Denkmal). —

Die behördliche Prüfung der Gärtnerlehrlinge aus den von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen als Lehranstalt anerkannten Gärtnereien von Magdeburg und Umgegend ist vom 9. bis 11. März in den Gärtnereien von Albert, Boese und Wahnschaffe durchgeführt worden. Insgesamt hatten sich 37 Lehrlinge der Prüfung zu unterziehen. Davon erhielt einer die Gesamtnote Sehr gut, 11 Gut, 14 Bismlich gut, 6 Genügend, ein Lehrling hat die Prüfung nicht bestanden. —

— Dem eignen Krankenhaus zugeführt. Der Oberarzt der chirurgischen Klinik des Altstädter Krankenhauses in Magdeburg erlitt in der Nähe von Kloster Gröningen bei Oschersleben einen Autounfall. Infolge scharfen Bremsens fuhr das Auto in den Straßengraben, wobei der Arzt sich eine schwere Beinquetschung und sein Begleiter eine Kopfverletzung zuzog. Beide wurden dem Magdeburger Krankenhaus zugeführt. —

— Unfall auf der Arbeitsstätte. Der Arbeiter Richard Meher, Sudenburger Straße 16, geriet beim Abschmieren in die Transmission und zog sich Verletzungen am Kopf und an der rechten Hand zu. Der Verunglückte wurde dem Krankenhaus Sudenburg zugeführt. —

— Wohnungsbrand. In einer Wohnung des ersten Obergeschosses Westernplan 85 war in Abwesenheit der Wohnungsinhaber Wäsche in Brand geraten, die zum Trocknen auf einen angeheizten Kachelofen gelegt war. Hausbewohner hatten bereits die Tür erbrochen und die Wäsche entfernt. Mit kleinem Löschgerät konnte die Gefahr beseitigt werden. —

Mitarbeiter der Kinderzeitung. Der 12jährige Ernst S. aus Sudenburg, der für die letzte Nummer der Kinderzeitung den schönen Aufsatz über die Beschäftigung der Magdeburger Molkereigeschrieben hat, wird gebeten, mittags zwischen 12 und 14 Uhr in der Redaktion zu erscheinen oder seine nähere Adresse anzugeben. Redaktion der Kinderzeitung.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Reform-Opfengarten. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, im Neuen Schwab' Lichtbildvortrag des Genossen Schneidermann über Südamerika. Bezirk Westerküsten. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Hoffmeier. Referent: Genosse P e s o n. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Groß-Magdeburg. Republikaner und Reichsbannerkameraden, die im Besitz eines Motorrades sind und dem Reichsverband Republikanischer Motorradfahrer beitreten wollen, werden gebeten, ihre Adressen im Bundesbüro, Regierungstraße 1, beim Kameraden Pape und beim Kameraden Rudolf Schmidt, Klosterkirkhof 8, abzugeben. Jungbanner Groß-Magdeburg. Alle Radfahrer für Sonntag, den 13. März, frei halten zur Werksfahrt nach Schönebeck. Zeitangabe folgt morgen. Campen bereitstellen. Jungbanner Groß-Magdeburg. Im Wilhelmstheater findet die Vorstellung „Dreyfus-Affäre“ statt. Alle Kameraden und auch deren Angehörige, die an dieser Vorstellung teilnehmen wollen, wollen bis spätestens Montag beim Jungbanners ihre Zulage abgeben. Eintrittspreis 60 Pf. — Jungbanner Budau. Heute, Freitag, den 13. März, 20 Uhr, muß alles erscheinen, wer mit der Bahn nach Eisleben fahren will. Fahrgeld (1,20 Mark) muß mitgebracht werden. Die Fahrt findet bestimmt am Sonnabend, dem 14. März, 18.40 Uhr, vom Aliner Platz ab statt. — Abteilung Fernerleben. Sonntag, den 15. März, vormittags 7.30 Uhr, gehen alle aktiven Kameraden mit Wädern der Stiller. — Abteilung Budau. Sonntag, den 15. März, vormittags 7.30 Uhr, Abmarsch der Abteilung vom Spielplatz Döbendorfer Straße. Spielleute und

Musik ohne Instrumente Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Mittwoch 18 Uhr. — Abteilung Sudenburg. Sonntag, den 15. März, vormittags 7.15 Uhr, Abmarsch der gesamten Abteilung am Leimböcker Weg. Rückkehr gegen 12 Uhr. Die Blasmusik geht um 11 Uhr am „Eindenhof“. — Jungbanner Altstadt. Sonnabend, den 14. März, Treffpunkt aller Kameraden mit Angehörigen bei Weimers, Tischlerstraße 22, zum Frühlingfest. Eintritt 30 Pf. Kameraden der Stammabteilung und anderer Abteilungen sind herzlich eingeladen. Funktionäre heute, Freitag, 20 Uhr, Abmarsch bei Weimers. — Abt. Anger, Cörcan, Friedrichsplatz-Bezirk. Montag, den 16. März, 20 Uhr, Versammlung der aktiven Kameraden (Schule) im „Wiedermarkt“. Es darf keiner fehlen. — A. S. E. Republik Westküsten. Am Sonntag um 8.30 Uhr Schließen in „Alstadt“.

Bereinskalender

Bezausstellung der Reichshandwerkswoche: Am Donnerstag, dem 19. März, abends 8.30 Uhr, findet eine große Kundgebung im großen Saal der „Freiheitsstraße“, Präzisionsstraße, statt. Es werden sprechen: 1. Herr Reichshandwerksminister a. D. v. Hammer; 2. Herr Reichshandwerksminister Schöffel-obermeister Francke. Eintritt frei. Handwerker und Handwerkerfreunde sind herzlich eingeladen. — Arbeiterverein, Bezirk Westküsten. Monatsversammlung Sonnabend, den 14. März, abends 8 Uhr, im Wilhelmshof-Restaurant. Vortrag des Herrn Stadtrat Goldschmidt. Zahlreiches Besuch erwartet der Vorstand. — Arbeiterverein, Bezirk Süd. Unsere Versammlung findet am Sonnabend, dem 14. März, 20 Uhr, im „Belvedere“, Fürstenuall, statt. —

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg. Turnhalle Sonntag 10 Uhr. Leitung Sudenburg. 10 Pf. mitbringen. Zur Merendborf-Versammlung am Donnerstag muß der letzte Mann in Rüstung! Abmarsch 10 Uhr von der Ulmannstraße. Nestergruppe. Sonntag 20 Uhr bei Selter, Alter Markt. — Wir tanzen wieder. Neue Neustadt. Sonntag 8 Uhr Nikolaplatz zur Fahrt ins Blaue. — Sonntag 18 Uhr Nikolaplatz zur Turnhalle. — Donnerstag 18.30 Uhr Merendborf-Versammlung. Budau. Sonntag 8.30 Uhr Wohnungsbesprechung im Frankheim. Dienstag Note Falken, Horde Wölfel, im Heim. — Mittwoch Gruppenabend. Trommeltorps. Alles am Montag 20 Uhr Jungbarn. Westküsten. Die Entlassungsfeier in der Weichelmstädter Sammel-Schule findet erst am 22. März statt. — Dienstag 20 Uhr Funktionärsabteilung bei S. Weidmann. Südost. Sonnabend 10.45 Uhr Treffen bei Hoffmeier zur Parteiversammlung. — Montag 10.15 Uhr Treffen bei Weidmeier zur Parteiversammlung. — Dienstag Probe bei der Genossin A. Seifried. — Freigewerkschaftliche Jugendpartei. Volkstanzabend am Sonntag 18.30 Uhr im Jugendheim Neustadt, Kantienstraße. Schiffssekretariat Montag 20 Uhr im Frankheim. Jugend. Jugendleiter! Denkt an den Wanderschüler-Besuch. Jugendversammlung am Donnerstag im „Höllener“. Dr. Merendborf spricht. Die Wädel und Fuchsen der Beschäftigten, Buchbinder, Buchdrucker, Eisenbahner, des Gesamtverbandes, der Fabrikarbeiter, Kolonarbeiter, Wäler, Metallarbeiter, des Jugendgewerksbundes, der Lehrlinge und Gewerkschaftsmitglieder, Zimmerer, Photographen treffen sich um 10 Uhr am Staatsbürgerplatz. Bahnen und Winkel mitbringen. — Freie Gewerkschaftsjugend. Metallarbeiterjugend. Wir feiern zum 5. Bezirks-Jugendtag Pfingsten in Halberstadt. Anschließend Ferienfahrt in den Harz. Montag 10 Uhr im Büro, Große Mühlstraße 8, L. Funktionärsabteilung. — Bezirk Neue Neustadt, u. d. Ulle u. d. Neustadt. Heute Freitag 20 Uhr im Jugendheim, Kantienstraße, Gesellschaftsspiele. — Bezirk Süd. Sonnabend 18.30 Uhr Parteitag im Frankheim. Dienstag 20 Uhr im Frankheim Wilhelmshof-Buch-Abend. — Bezirksabteilung im Verband der Deutschen Buchdrucker. Montag im Frankheim, Zimmer 14, Westküsten. Donnerstag alle Jungbanners zur Merendborf-Versammlung nach dem „Höllener“. Abmarsch 10 Uhr Ulmannstraße. — Angehörigenjugend im BbL. Altstadt: Sonntag 8.30 Uhr an der Kanone zur Fahrt. — Budau: Sonnabend ab 20 Uhr Turnen im Frankheim. Am Sonntag sind wir auf Fahrt. Treffpunkt 8 Uhr unterm goldenen Schwanz. — Neustadt: Sonnabend Veder zur Partie im Neustädter Heim. Denkt an unsere Zeitungabend am 20. März! — Sudenburg: Sonnabend ab 20 Uhr Turnen im Frankheim. Sonntag 8 Uhr am Papierloch zur Fahrt: 17 Uhr Preisfeier-Sprechstunde; 20 Uhr Heimabend. — Alle Gruppen sind am Sonntagabend im Heim. — Die Monatsprogramme müssen schnellstens eingereicht werden. — Spazt zum 4. Reichsjugendtag in Alstedt! — Kinderfreunde Groß-Magdeburg. Jahreshauptversammlung am Dienstag um 18.30 Uhr in der Aula der Weichelmstädter. Laugen Sonnabend um 18 Uhr in der Turnhalle Ulmannstraße. Gymnastik Montag um 18 Uhr in der Turnhalle Etenbaler Straße. Süd. Montag 17 Uhr Bastein. — Dienstag 18 Uhr Westküsten. Alle Neustadt. Dienstag Westküsten. Süd. Sonntag sind alle (auch Westküsten) pünktlich um 14.30 Uhr im Heim zur Probe. — Montag 18.30 Uhr Probe: Gymnastik; 19 Uhr Probe: Westküsten. — Dienstag fällt der Westküstenabend aus; 19 Uhr Probe: West-

Eine Woche billige Kleider- und Seidenstoffe * Vom 14. bis 21. März

Kleider-Tweed
eine schwere, haltbare Qualität, für Sport- und Uebergangskleid, in entzückenden Dessins . . . RM. **1.45**

Crêpe-Noppé
reine Wolle, der moderne Stoff für das elegante Frühjahrs-Strassenkleid RM. **2.45**

Mode-Schotten
reine Wolle mit Agia-Travis, die große Frühjahrsmode, für Sport und Reise das Gegebene, in nur hellen Farben. RM. **2.75**

Georgette-Noppé
ca. 100 cm breit, modische Kleiderwaren, in großen Sortimenten RM. **2.95**

Ein Schlager!
Reinseidene Crêpe de Chine
schwere Ware, eine kaum glaubliche Leistung, in vielen mod. Pastellfarben, nur RM. **2.95**

Mantel-Tweed
ca. 140 cm breit, mittel-schwere strapazierfähige Qualität, in modernen Dessins RM. **2.95**

Wasch-Kunstseide
für praktische Hauskleider, die neusten Muster, moderne Farbstellungen RM. **0.85**

Kunstseid. Natté
für das angenehme Tenniskleid, auch in dunklen Farben vorrätig RM. **1.25**

Crêpe-Georgette
Kunstseide, bedr. u. uni, ca. 100 cm breit, dichte Kleiderqualität, in entzückenden Pastellfarben . RM. **3.90**

Crêpe-Georgette
bedruckt, ca. 100 cm breit, das allerbeste Bembergmaterial in schönsten Dessins, für Kleid mit Bolero-Jackchen die geeignete Qualität RM. **4.90**

„ D E F A K A “

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H., MAGDEBURG, Otto-von-Guericke-Straße 92/94

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster und die Dekorationen im Lichthof

Aber Politik und Wirtschaft

- unterrichten diese Zeitschriften:
- Sozialistische Bildung mit den Beilagen Bücherwarte und Sozialistische Erziehung . . monatlich **0.75**
 - Das freie Wort sozialist. Diskussionsorgan wöchentlich **0.20**
 - Die Gesellschaft internationale Revue für Sozialismus und Politik . . vierteljährlich 3 Hefte **5.25**
 - Zeitschrift für Geopolitik verbunden mit der Zeitschrift Welt-politik und Weltwirtschaft. monatlich **2.50**
 - Die Weltbühne Wochenchrift für Politik, Kunst und Wirtschaft. wöchentlich **0.60**
 - Das Tagebuch Wochenschrift für Politik, Kunst und Wirtschaft. wöchentlich **0.60**
 - Der Klassenkampf marxistische Blätter . . halbmonatlich **0.45**
 - Jungsozialistische Blätter im Kampf für die Partei monatlich **0.40**
 - Sozialistische Monatshefte **1.00**
 - Die Gemeinde Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land monatlich **1.00**
 - Zeitschrift für Religion und Sozialismus zweimonatlich **1.50**
 - Der Kampf sozialdemokratische Monatshefte in Oesterreich monatlich **0.50**
- Bestellungen nimmt jede Zeitungsfrau entgegen

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Oschersleben, Stendal.

Warenmärkte

Großhandelspreise

des Lebensmittelgroßmarktes Salzenbau Land und Stadt u. G. am Freitag, den 13. März 1931 in Magdeburg.

Wolfsreuther, 1. Sorte, ausgeformt, Pfd. 1.85, 2. Sorte Pfd. 1.55. Emmenhaler Käse ohne Rinde in 4-Pfd.-Blöcken, 5.20. Emmenhaler Käse, vollfett, in Käben von 100 bis 200 Pfd., prangelocht, 1 Pfd. 1.60. Käse in 4-Pfd.-Blöcken, 4.80. Käse in Käben zu ca. 10 Pfd., 1 Pfd. 1.50. Gdamer Käse in Brotform, 40% vollfett, 1 Pfd. 0.80. Gdamer Käse, 40% in Rügen Pfd. 0.88. Emmenhaler Käse, Vollkorn, in Schachteln, 40%, in 0.8. Camembert, vollfett, 1 Pfd. 1.00. Kölscher Käse, Schachtel (1) Stück 1.00. Parafine Stück 6. Stangentafe Stück 6-8. Vollkornkäse Stück 18. Großer Bauernkäse Stück 10. Frühstückskäse Rolle 20. Quark 18. Vanille, getempelt, Stück 8-11. Vanille, ungetempelt, Stück 10. Ausländer, frische, Stück 8-9. Konzentrierte Eier und Käsehäute Stück - Pf.

Umtliche Eiernotierungen.

Preise in Pfennigen je Stück im Großhandel: Deutsche Eier: Trinkerei (vollfett, getempelt), über 65 Gramm 12, über 60 Gramm 10 1/2, über 55 Gramm 8 1/2, über 48 Gramm 8, ansortierte kleine und Schmutzeier 7-7 1/2. Ausländer: Dänen über 12, 15 1/2 - über 10, Holländer 68 Gramm 12, 60 bis 62 Gramm 10 1/2 - 11, 57-58 Gramm 10, Rumänen, Ungarn und Jugoslawen 8-8 1/2, kleine, Mittel-, Schmutzeier 6 1/2 - 7. Witterung: Schnee, Tendenz ruhig.

Umtliche Kartoffelnotierungen.

Umtliche Kartoffelverkaufspreise, Berlin, je Reutner, wassersfrei ab mäßigen Stationen: Weiße 1.20-1.40, rote und edelweiße 1.30 bis 1.50, Gelbkügelige (außer Merenski) 1.40-2.00. Fabrikartoffeln 7 Pf. je Sackprozent. Wegen frohes geringes Geschäft trotz lebhafter Nachfrage.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Städte	Wasserstand	Veränderung	Wasserstand	Veränderung
Elbe	13.8	+ 0.44	0.10	
Brandenburg		+ 0.01		
Wien		+ 0.56		
Wien		+ 0.41		
Wien		+ 0.76		
Wien		+ 0.77		
Wien		+ 1.41		
Wien		+ 2.04		
Wien		+ 1.91		
Wien		+ 2.17		
Wien		+ 2.13		
Wien		+ 1.50		
Wien		+ 2.87		
Wien		+ 1.81		
Wien		+ 3.18		
Wien		+ 2.83		
Wien		+ 2.80		
Wien		+ 8.15		
Wien		+ 2.08		
Wien		+ 0.24		

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Temperatur im ganzen ansteigend. Das Stürmtief, das am Donnerstag in ganz Deutschland heftige Schneeböen brachte, liegt auch am Freitag früh noch über der Ostsee. Es ist jedoch erheblich verflacht, so daß sich die Luftdruckunterschiede über Deutschland verringert haben und im Süden des Reiches sogar ganz zum Verschwinden gekommen sind. Die Luftbewegung hat daher ständig an Kraft verloren. Ueber Mitteldeutschland treiben mit mäßigen Westwinden noch immer maritime polare Luftmassen, in denen die Temperatur nahe bei Null liegt, aber im Laufe des Tages durch Sonnenschein etwas höher ansteigt als bisher. Auf dem Boden herrschen 8 Grad Frost. Gegen die britischen Inseln dringt jetzt ein neues Tief vor. Die Zufuhr von polarer Luft nach Mitteleuropa wird damit unterbrochen werden, so daß wir mit steigenden Temperaturen rechnen können. Nachts wird es aber noch zu Frost kommen. Ausichten: Nachts klar und Frost, am Tage aufziehende Wolken und später Eintritt von Niederschlagsneigung. Temperatur im ganzen steigend.

Wintersportwetter im Saatz

Proben: - 8 Grad, Nebel, Schneedecke 255 cm, neu 5 cm. Schierke: - 4 Grad, heller, Schneedecke 145 cm, neu 10 cm. Braunsberg: - 1 Grad, bewölkt, Schneedecke 150 cm, neu 5 cm. Forsthaus: - 6 Grad, bewölkt, Schneedecke 135 cm, neu 10 cm. Dreilannenhöhe: - 3 Grad, heller, Schneedecke 110 cm, neu 18 cm, gelbrt, Schit gut, Model brauchbar. Gend: - 2 Grad, heller, Schneedecke 70 cm, neu 4 cm. Wernigerode: - 8 Grad, heller, Schneedecke 80 cm, Schit gut, Model brauchbar.

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

28. Ziehungstag 12. März 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 248561 300994
6 Gewinne zu 5000 M. 55226 116856 117860 384714
20 Gewinne zu 2000 M. 9608 18807 43742 108398 169950 238375
288888 368183 370754 392247
68 Gewinne zu 1000 M. 18731 26844 28928 35499 41481 71964
74196 82818 87483 89730 123547 184335 191359 191918 193458
198916 208481 220328 225084 232887 254843 253738 267531 262885
273080 280306 292507 318222 320381 328821 338752 366287 376884
377309
128 Gewinne zu 1000 M. 7783 11892 29539 30011 31351 44511
79549 79452 82455 86895 87021 95356 93699 104258 109603 107098
113900 120571 124933 126939 137884 139321 140453 144942 148834
153086 164141 173193 173354 183631 187114 194799 194851 217249
224971 228437 240511 257283 258928 268765 278959 293046 290708
288875 300645 305016 307257 319008 333224 339428 340681 342955
351201 353898 361119 360339 368278 374728 378678 385143 388470
390466 392511
184 Gewinne zu 500 M. 358 4893 6028 8652 13418 18004 23614
25761 48202 49677 59155 62218 64294 64798 68113 68418 72604
72828 73428 81855 87948 90794 95100 109262 112205 116729 118812
119825 121570 124212 125038 135890 139321 140453 144942 148834
150679 152642 153120 168533 169280 181471 183511 170890 172975
173793 174298 178880 191677 192911 193947 197476 197476 201526
205892 208109 208859 220816 222140 223352 223152 231268 238855
248818 259073 281195 284121 284920 288799 288992 274874 279129
278428 279540 298431 298231 302418 308432 306917 308871 319878
313053 321380 322694 323798 339517 341968 343013 345521 352710
356128 362476 364366 368417 368348 374173 388873

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 198240 281474 354187
10 Gewinne zu 5000 M. 24349 216877 238128 329669 343084
12 Gewinne zu 3000 M. 27868 62580 220766 228975 265884 392109
40 Gewinne zu 2000 M. 2327 11350 18020 21206 58823 110515
160863 220335 231111 232928 245935 278114 278456 285031 288807
300824 313074 313583 333474 357227
88 Gewinne zu 1000 M. 1822 6760 11812 18627 28838 31424 42899
62125 161728 107885 117390 136456 140998 147104 161712 162268
184131 188992 205937 207058 212533 222107 222294 223078 225358
239472 248683 258135 259997 265790 272488 286828 293396 309415
320365 324829 337908 343732 348904 362330 372337 375418 380528
385653
144 Gewinne zu 500 M. 1366 1464 7998 9255 11781 14890 16795
15988 17667 25381 28763 32215 36250 37123 46524 51679 66881
78802 100825 113198 128208 133801 133522 133511 140118 142530
153850 155731 156825 158827 164474 174980 178872 185604 185621
185728 188706 193301 195548 201227 203026 211252 219238 221282
229331 233884 240440 253027 258106 267026 270628 286629 282882
305430 316280 321214 323389 324042 328861 332318 333821 342058
347363 356163 367527 368641 367850 373285 391086 394405 397670
399662

DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Gustav Stieger
Bauausführungen
Siedlungs- u. Industriebauten

Magdeburg
Münchenhofstraße
Fernsprech-Anschluss 20063/64

FRITZ KÖNIG
Eisen, Maschinen und Metalle

MAGDEBURG-
ELBEBAHNHOF
Fürstenufer Nr. 24c
Fernruf: Stephan 42696/97.

Stabellen, I-Träger, C-Eisen,
Eisenkonstruktionen
Schwarzbleche und Röhren.

PAUL GORGASS FERNSPRECHER
671 UND 697

MAGDEBURG
OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 25

BAUGESCHÄFT

MAUEREI
ZIMMEREI
TISCHLEREI
EISENBETON
BETONARBEITEN

AUSFÜHRUNG VON
SIEDLUNGSBAUTEN

Kohle-Aktiengesellschaft
Magdeburg

Otto-von-Guericke-Straße 47

Ferngespräche Sammel-Nr. Stephan 42064
Ortsgespräche Sammel-Nr. Stephan 42051

Kohlen, Oel und Betriebsstoffe
Holz

Abteilung Holz:
Fichten- u. Tannenbretter
leglicher Dimensionen
Hobeldielen
Kanthölzer nach Liste
Rundhölzer
für Gruben-, Papier- und Bauzwecke
Schwellen aller Art
Ia polnische Stammkiefer
aus erster Hand

JOOST
Sanitäre Anlagen

Sanitäre Anlagen

Walther Förster

Magdeburg
Ravensberger
Straße Nr. 2
Fernsprecher
Nr. 20160

Wohnungs-Siedlungs-Industriebau
Neu- und Umbauten · Reparaturen

Bauholz nach Liste
Hobeldielen nach Zimmerlängen

Rauhspund / Schalbretter / Einschub / Latien
Spundbohlen Kief. Stammware

C. W. Neumann A. G.
Dampfsäge-Hobelwerk, Holzgroßhandlung
Magdeburg-Buckau
Fernruf 400 46/48 Gegründet 1824

MACKENSEN MAGDEBURG
BAU

FÖRDERBÄNDER
FÜR ALLE ZWECKE
BECHERWERKE
IN JEDER GRÖSSE

Mittag & Meier

Fabrik für Dachpappen
und
Pflaster-Vergußmasse

MAGDEBURG
Sieverstorstr. 26 — Telephon 21600

Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft
Fernsprecher Nr. 30 444/5 Otto-von-Guericke-Straße 83

BAUAUSFÜHRUNGEN
jeder Art und jeden Umfanges
Teil- und Gesamtübernahme

EISENBETONBAU
Feuerungs- und Schornsteinbau

Carl Ladenthien, Straßenbaugeschäft
Magdeburg-S., Westendstraße 9

Kantor und Hauptgeschäft: Westendstraße - Lagerplatz: Enckestraße 49

Gegründet 1863 - Fernruf 408 44
Bankkonto: Max Jaensch, Magdeburg

Ausführung aller Pflaster-, Steinsetz- und Abschachtungsarbeiten - Fachgemäße Anlage von Fabrik- und Privathöfen, Auffahrten von Autogaragen - Kleinsteinst- und Mosalkwege, Holzpflaster auf Beton - Reparaturarbeiten kleinster Art - Uebernahme aller Asphaltarbeiten Lieferung sämtlicher Baustoffe des Inlandes

Fahrbare Pressluft-Anlage
zum schnellsten und billigsten
Aufbruch und Abbau von Beton und
Mauerwerk über und unter der Erde

KALK zum Bauen

Zementkalk von großer Ergiebigkeit und Festigkeit.
Stückerkalk, ebenfalls sehr ergiebig.
Liefert sofort nach Bestellung von seinen 15 leistungs-
fähigen frachtgünstig gelegenen Mitgliedswerken durch
seine Händlerabnehmer

Kalkverband Mitteldeutschland G. m. b. H.
Magdeburg, Letterstr. 19,1 — Fernruf 311 45 u. 31 146

**Fahrbarer Universal-
Gurtförderer** au Lager
lieferbar!

EMIL WIEGER,
Maschinenfabrik | Magdeburg-S. 11
Transportanlagen und Eisenhochbau.

Möbel-Werkstätten
Ernst Ebert

Tischlermeister
Innenarchitektur
Sonderheit:
Ladenausbauten
Magdeburg-N.
Sieverstorstraße 57
Gegründet 1900 • Ruf 20931

Freitag, Sonnabend Montag: Extra

billig

Dam.-Handschuhe
Imitiert Wildleder, farbig, mit Manschetten
Paar 1.25 85 Pf.
68 Pf.

Damen-Strümpfe
künstl. Wäsche, in vielen modernen Farb.
Paar 1.20 95 Pf.
58 Pf.

Damen-Strümpfe
Kunstseide, plattiert, elegant u. haltbar, in neuen Farben
Paar 1.95
1 125

Herren-Socken
Kunstseide, plattiert, in modernen Mustern
Paar 1.45 85 Pf.
68 Pf.

Selbstbinder
für Herren, moderne Muster
1.95 1.25
45 Pf.

Flotte gesteckte Kappe 2⁰⁰
imitiert, Exote mit Bandgarnierung

Jugendliche Glocke 3⁰⁰
aus feinem Hanf, mit zweifarbiger Bandgarnierung

Große fesche Glocke 5⁷⁵
aus Phantasiestoffen, mit zweifarbiger Bandgarnierung

Fesche Sportkleider 9⁷⁵
aus Tweedstoffen, in modernen Ausführungen 24.75 14.75

Frühjahrmäntel 19⁷⁵
aus Stoffen engl. Art oder Fleur de laine, ganz gefüttert 39.00 29.75

Kleider-Tweed 85 Pf.
für sportliche Frühjahrskleider Meter 2.25 1.45

Crêpe-Caid 1²⁵
reine Wolle, in vielen modernen Farben Meter 1.95

Crêpe de Chine 1⁴⁵
Kunstseide, schwere Wäschequalitäten, in vielen Farben Meter 3.75 2.35

Charmeuse 2²⁵
für Unterkleider, in verschiedenen Farben Meter 3.95

Damen-Taghemden 68 Pf.
aus weißen Wäschestoffen, mit Spitze garniert 1.65 1.25

Damenschlüpfer 68 Pf.
in vielen Farben aus Charmeuse 2.25 Kunstseide 1.75

Damen-Nachthemden 1⁴⁵
aus weißen Wäschestoffen, mit farbigen Beätzen 2.95 1.95

Damen-Unterkleider 1⁹⁵
farbige Kunstseide, mit Spitzen garniert 4.75 3.25

Auf sämtliche Winterwaren
gewähren wir **20% / 0** Kassen-
wir **20% / 0** Rabatt!

Langen & Münzer

Der Kuckuck 1 Heft nur **20 Pf.**
die große sozialdemokratische Bilderzeitung kostet wöchentlich
Buchhandlung Volksstimme
Zu beziehen durch jede Zeitungsträgerin

Sie hören alle Welt im Mundfunk
nach den Vorträgen der Volkstimme
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 8.

Ovophat Blutarmut
Bei Bleichsucht, Nervosität, Schwäche ist
Ovophat (Eisen-Mangan-Glycerinphosphat mit Lezithin) ein geschätztes Kräftigungsmittel für jung und alt.
Hof-Apotheke Breiter Weg 158, am Ulrichsbogen.

Zur Konfirmation und zum Osterfest

werden in allen Familien mancherlei Neuanschaffungen notwendig. Der Geschäftsmann, der nicht rechtzeitig seine Angebote in der „Volksstimme“ veröffentlicht, verpaßt eine gute Verdienstmöglichkeit. Durch ausführliche Angebote in der „Volksstimme“ müssen Sie beweisen, daß Ihr Geschäft sehr leistungsfähig ist und besondere Vorteile bietet

Wer nicht inseriert, wird nicht bekannt und kommt rasch in Vergessenheit!

Tiermarkt
Nur noch bis Sonntag
Rauhe Hähne aller Farben und auch noch über schriftlich. Konkurrenzgebot. Weibchen kaufte täglich.
Eitner, Lessing-Str. 26

Hähne
Weibchen
Meyer, Marktstr. 10a
ab vorm. 9 Uhr
Größere Stämme mit Jahrling. Sonderpreis nur bis Sonntag!

Am Mittwoch, dem 11. März, abends 9 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet durch Herzschlag unser lieber Vater, unser guter Opa, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Dachdeckermeister

Bernhard Ethe

im 68. Lebensjahr.

Magdeburg, den 12. März 1931
Küdder Straße Nr. 44

Die Hinterbliebenen

Emil Ethe u. Frau Marie geb. Rogener
Lucie Mähne geb. Ethe u. Entelinder

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. März, nachmittags um 4.30 Uhr, in der Kapelle des Westfriedhofs statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Die Beileidslisten liegen in der Vorhalle und in der Kapelle des Westfriedhofs aus.

Unreines Blut, schlechte Säfte

werden beseitigt durch
Sanguipurin-Blutreinigungstees
oder -Pillen

Central-Apotheke
Alte Ulrichstr. 12 Fernspr. 2546

Van-Siedlungs-gesellschaft
Weyendorf, E. G. m. B. & C.
Eig. Weyendorf.

Sonntag, den 22. März 1931, nachmittags 15 Uhr, im Lokal von Wilhelm Rober

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. a) Bericht des Vorstandes, b) Kassenbericht, c) Bericht der Revisoren.
2. a) Genehmigung der Bilanz für 1930, b) Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl der auszufcheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Anträge. — 5. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt beim Kassierer Gen. R. Tempelungen zur Einsicht aus.

Anträge müssen innerhalb 8 (acht) Tagen vom Tage der Bekanntmachung der Generalversammlung gerechnet, beim Vorstand eingereicht sein.

Geschrieben: **Der Vorstand.**
Gustav Hedderau, Vors. Otto Müller, Schriftf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 10. d. M. starb unser Mitglied
Gustav Kühne

Dreher, an Sinderkrankheit, 63 Jahre alt. Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonnabend, dem 11. März, nachmittags 4 Uhr, in der Halle des Westfriedhofs statt.

Am 11. d. M. starb unser Mitglied
Albert Grisch

Metallarbeiter, an Bluthochdruck, 59 Jahre alt. Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 16. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Halle des Westfriedhofs statt.

Ehre ihrem Andenken!
Die Verwaltung.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme bei der Bestattung unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten unseren Dank. Besonders danken wir der Familie Biesegang, den Bewohnern des Hauses Wasserfontänestraße 9 und dem Gartenvereinsfreundschaft für die Kränze.

Im Namen der Hinterbliebenen
Franz Lange.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der Sozialdemokratischen Partei, dem Verband der Buchbinder, dem Graphischen Gesangsverein und dem Hilfsbannern unseren innigsten Dank. Bes. herzlichen Dank auch Herrn Lehrer Hildiger, Herrn Perz und Herrn König für die trostreichen Worte des Gedankens.

Magdeburg, den 18. März 1931.
In tiefer Trauer
Antonie Hertwig nebst Kindern.

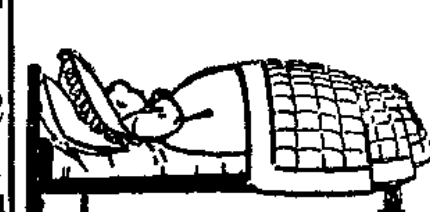
Wohnungstausch

Suche St. A. R. in Neubad, Friedrichstadt gleiche in Sudenburg zu tauschen. Für einzelne ältere Leute. Offerten u. A. H. 5 an Oberding, M.-Sudenburg, erbeten

Arbeitsmarkt

1 Schmiede-Lehrling sucht
E. Wunsch
Magdeburg-Sudbg.

Einen guten, gesunden Schlaf erreicht man durch



zweckmäßige **Bettstellen**
patentferte **Matratzen**
und mollige **Federbetten**
vom führenden **Bettenhaus**

Metall-Bettstellen

mit Patentmatratzen Mk. 15.- 17.- 18.50 20.50 22.50 25.50 27.50 29.50 32.50 36.- 39.50 42.- 47.50

Holz-Bettstellen Mk. 24.50 30.- 32.- 37.- 40.- 44.- 50.- 51.- 57.- usw.

Kinder-Bettstellen aus Eisen Mk. 11.75 15.- 19.- 21.- 22.50 25.50 27.- 28.50 31.- usw.

aus Holz Mk. 15.- 22.- 23.- 24.50 27.- 30.50 32.- 34.50 35.50 usw.

Auflage-Matratzen Mk. 12.50 14.50 16.- 19.- 21.50 24.50 28.- 31.- 35.- 37.- usw.

Stahl- und Patent-Matratzen, jedes Maß Mk. 7.- 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 28.- 29.- 37.- 49.- 55.-

Daunendecken Mk. 34.- 41.- 45.- 47.- 55.- 75.- 85.- 95.-

Daunendecken, kunstseidene Oberseite Mk. 68.- 74.- 82.- 88.- 95.- 110.- 115.- 120.- 125.-

Federbetten m. gut u. reichl. Füllung

Oberbett Mk. 13.- 16.- 18.- 25.- 34.- 45.- 48.- Unterbett Mk. 13.- 14.- 16.- 22.- 30.- 34.- 42.- 2 Klassen Mk. 8.- 9.- 9.- 17.- 20.- 19.- 27.- pro Stand Mk. 34.- 39.- 43.- 64.- 84.- 98.- 117.-

Bettfedern, grau und halbweiße pro Pfd. Mk. 0.90 1.25 1.50 2.80 3.- 3.75 4.25 4.75

Halbdaunen pro Pfd. Mk. 5.- 5.75 6.75 9.25 10.- 12.-

Daunen für Decken, Plumes und Kissen pro Pfund Mk. 8.- 12.50 15.50 17.50

Inlette und Drolle, beste ausprobierte, federdichte u. farbichte Erzeugnisse in allen Preislagen

Stoppdecken, doppelseitig Satin Mk. 10.25 12.50 13.75 16.- 21.- 26.75 28.- 34.- Kunstseiden-Oberseite Mk. 15.- 16.50 19.75 20.90 23.- 26.- 27.50 32.- 38.- 42.- 45.-

Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werkstätten.

Auswahl nicht zu übertreffen. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Nach auswärt durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris

Magdeburg, Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber



1 Nr. größer, warum?

Hühneraugen haben Sie? Da hilft aber doch Kukirol sehr schnell, gnädige Frau, ich habe es selbst erfolgreich angewandt. Das Kukirol-Pflaster ist für Damen das praktischste, weil es so dünn wie ein Seidenstrumpf ist. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht und Sie können deshalb ruhig die kleinere Schuh-Nummer tragen. In wenigen Tagen werden Ihre Hühneraugen durch Kukirol vergessen sein. Die Kleine Packung kostet 40 Pf., die Original-Packung mit der doppelten Menge 75 Pf.

Kukirol-Verkaufsstellen: Drogerie Herm. Lorenz, Alt. Markt 18 u. F.W. Woolworth Co., Breiter Weg 146. In Alt-Formersleben: Drogerie Ew. Ludwig.

Mildes Urteil für Hohenbierken

Oppeln, 18. März. Im Hohenbierken-Prozess wurden die Angeklagten Poppela und Gambor zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß die Strafen für Poppela und Gambor deshalb so niedrig ausgefallen seien, weil ihnen lediglich eine mittelbare Beteiligung an den Vorgängen nachgewiesen werden konnte, während bei den übrigen Angeklagten der Freispruch hätte eintreten müssen, weil die Beweisaufnahme ihre Schuld nicht einwandfrei erwiesen habe.

Reichsbanner-Debatte in Anhalt

ml. Dessau, 12. März. Im Anhaltischen Landtag stand am Donnerstag die förmliche Anfrage der Nationalen Wirtschaftsfaktion über militärische Übungen des Reichsbanners zur Debatte, die bei Bernburg stattgefunden haben sollen.

Staatsminister Dr. Weber erklärte, daß die Bernburger Polizei eine ziemlich unbestimmte Meldung an das Staatsministerium gerichtet habe, das der Meldung nachgegangen sei und festgestellt habe, daß es sich lediglich um ein Gerücht handle. Gleichwohl habe das Ministerium den Reichsbannerführern auf Grund des Verdachts eine Warnung ausgesprochen.

Der deutschnationale Interpellant Dr. Helne (Bernburg) gab zu, daß sich ein begründeter Verdacht, daß, wie es angenommen werde, das Reichsbanner militärisch ausgebildet werde, nicht vorliege. Bei scharfen Angriffen des Redners gegen das Reichsbanner wegen seiner Haltung zu den Nebenwälschen in Deutschland und wegen seiner Haltung zum Memarques-Film gab es einen starken Lärm bei den Sozialdemokraten.

Der Sozialdemokrat Sinsel beschuldigte die Bernburger Richter, zwei Reichsbannerangehörige wegen eines Ueberralls schuldig verurteilt zu haben. Von der Rechten wurde das als ein Eingreifen in ein schwebendes Verfahren bezeichnet.

Der Rest der Beratungen war mit persönlichen Angriffen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten ausgefüllt.

Krach in Thüringen

Nazis probieren ihre Koalitionspartner

Bei den thüringischen Koalitionsparteien herrscht Krach. Veranlassung gab ein Artikel in dem Weimarer Naziblatt, der von dem Vorsitzenden der Nazifraktion, Sautel, stammt und in dem sowohl der Volkspartei als auch dem Zentrum und den Sozialdemokraten Charakterlosigkeit vorgeworfen und weiter gesagt wird, daß sie ihre Anhänger schamlos betrogen und verraten hätten. Die Volksparteier wurden ferner noch besonders als „trottelhafte Greise“, „Leifetreter“ und „Schlappschwänze“ gekennzeichnet. Tief beleidigt und verärgert forderte die Volkspartei eine Stellungnahme der nationalsozialistischen Landtagsfraktion zu dem Artikel. Eine derartige Stellungnahme ist auch erfolgt. Sie befriedigte die Volkspartei aber nicht.

Am Mittwoch haben die Nazis die Regierungsparteien zu einer neuen interfraktionellen Sitzung eingeladen, an der auch die Minister teilnehmen sollten und in der man zu den Differenzen Stellung nehmen wollte. Die Volkspartei hat den Nationalsozialisten jedoch geantwortet, daß sie keine Veranlassung habe, an der Sitzung teilzunehmen. Sie habe in der letzten Sitzung an die Nationalsozialisten die ganz konkrete Frage gerichtet, ob sie glaubten, mit charakterlosen Parteigängern, „trottelhaften Greisen“, „Leifetretern“ und „Schlappschwänzen“ in Zukunft noch zusammenarbeiten zu können. Diese konkrete Frage sei von den Nationalsozialisten nicht beantwortet worden.

Das Weimarer Naziblatt schreibt am Mittwoch zu dem Krach: „Die schlechte Nachahmung eines Ausflugs aus dem Parlament imponiert nicht. Will die Deutsche Volkspartei den Kampf, dann kann sie ihn haben. Die Volkspartei mag nun tun, was sie nicht lassen kann.“

Rautsky zum Moskauer Prozeß

„Wie sind alle einig in der Verurteilung von Interventionen und Russen“

In der Wiener „Arbeiterzeitung“ erklärt Genosse Karl Rautsky, er sei seit jeher ein Gegner jeder bewaffneten Intervention und jeder Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes in Sowjetrußland gewesen. Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und einigen seiner Freunde beständen nur über die Frage, wie man sich verhalten soll, wenn ohne eigenes Zutun ein Aufstand in Rußland entstände. Rautsky verweist auf einen Artikel der „Arbeiterzeitung“, in dem die Hoffnung auf eine Besserung der Wirtschaftslage und auf eine friedliche Auflösung des Moskauer Prozesses ausgesprochen war und schreibt dazu:

„Dieser Weg, den Terrorismus zu überwinden, wäre auch mir der sympathischste, doch scheint mir der Hinweis auf ihn gegenstandslos zu sein, weil ich es für aussagehaltiger halte, daß sich Rußland aus dem ökonomischen Zusammenbruch, den die bisherige bolschewistische Wirtschaft herbeigeführt hat, bei Fortgang dieses Systems niemals wieder zu wirtschaftlicher Blüte erhebt. Und das soll gar das Werk eines einzigen Jahres sein, des „entscheidenden“ des Fünfjahresplanes!“

Aber Stalin verlangt ja bereits alle die Miesenprozesse gegen die Mamjin und Gromann usw. nur zu dem Zweck an, um die Säulen des Sozialismus zu haben, auf die er die Volkswut über das Ausbleiben des wirtschaftlichen Aufschwungs ablenken könnte, den der Fünfjahresplan vergeblich zu bringen sucht.

Das sind die Fragen, die in unseren Reihen in bezug auf Rußland diskutiert werden. Dabei darf ich wohl sagen, daß mindestens innerhalb der menschlichen Parole die Mehrheitsverhältnisse für jede der beiden Fragen andre sind. Die Mehrheit steht wohl im Gegensatz zu mir auf dem Standpunkt, daß jeder Aufstand gegen den Bolschewismus in Rußland gegenrevolutionär wirken müsse, nicht die Demokratie, sondern eine Art kapitalistischen Faschismus bringen werde. Andererseits, soweit ich sehe, stimmt die große Mehrheit meiner menschlichen Freunde mit mir überein in der Überzeugung, daß der Fünfjahresplan notwendigermode scheitern muß, daß nicht der Terror durch wirtschaftlichen Aufschwung überwunden werden wird, sondern daß vielmehr größere Bewegungsfreiheit der Massen durch Demokratisierung des Staatswesens die unerlässliche Vorbedingung jeder wirtschaftlichen Erholung Rußlands ist. Sie unterscheiden sich von mir nur durch die Art, wie wir uns das Kommen dieser Demokratisierung vorstellen.

Mit den Anklagen gegen die Menschewiten und unsre Interventionale, die bei dem jetzt abgeschlossenen Moskauer Prozeß erhoben wurden, haben diese Differenzen in unsern Reihen nichts zu tun. Denn, ich wiederhole es, wir sind alle einig in der Verurteilung von Interventionen und Russen. Für unsere politische Praxis in der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart kommen diese Differenzen überhaupt nicht in Betracht, sie könnten erst Bedeutung gewinnen in dem Moment, in dem in

Zwei südfranzösische Dörfer vom Erdboden verschwunden

Erdlawine in Savoyen

Bevölkerung flieht unter Zurücklassung von Hab und Gut

Lu. Paris, 18. März. Ein schweres Unglück, dessen Ursache sich im Augenblick noch nicht übersehen lassen, hat in der Provinz Savoyen in den westlichen Ausläufern der Alpen bisher zwei Dörfer vom Erdboden verschwinden lassen.

Bereits seit Donnerstagmorgen wurde in der Gemeinde Chatelard ein langsames, aber ständiges Abrutschen der Bergmassen festgestellt. Alle Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen, um die Bevölkerung vor unangenehmen Ueberraschungen zu bewahren. In den späten Abendstunden des Donnerstag wurde dann der Präfekt der Provinz davon in Kenntnis gesetzt, daß sich etwa 40 ha Land langsam auf das Dörfchen Granges zu bewegten und bereits die ersten Häuser erreicht hätten, die unter den ungeheuren Erdmassen verschwanden.

Die Bevölkerung ergriff nun unter Zurücklassung ihres Hab und Gut die Flucht.

Inzwischen sind die Erdmassen, die auf etwa 6 Millionen Kubikmeter geschätzt werden, mit einer Geschwindigkeit von 160 Meter in der Stunde vorgebrungen und haben die beiden Dörfer Bergues und Michaud vollkommen überschüttet. Michaud, das aus etwa zehn Häusern besteht, ist vom Erdboden verschwunden. Die ungeheure Erdlawine setzt immer noch ihren Weg fort und zieht sich wie eine lange schwarze Schlange tal-

abwärts. Die Bewohner fliehen eilig vor der Erdblut. Ganze Häuser bewegen sich auf der Erdoberfläche dieser Lawine mit herunter, um dann plötzlich zusammenzubrechen und zu verschwinden.

Die Ingenieure, die aus allen Landesteilen herbeigezogen sind, wollen nun versuchen, die Erdmassen in eine unbewohnte Gegend abzulenkten. Sie haben zu diesem Zweck einen Sturzbach umgeleitet und hoffen, daß die Wassermassen einen gewissen Einfluß auf die Richtung der Erdlawine ausüben werden. Man hat außerdem in den spätern Nachtstunden eine Brücke gesprengt, um eine Teilung der Erdlawine herbeizuführen und dadurch ihre Wirkung abzuschwächen.

Glücklicherweise sind bisher keine Menschenleben zu beklagen, da die Bewohner alle noch rechtzeitig flüchten konnten.

Ueberschwemmung bei La Rochelle

Lu. Paris, 13. März. In einer kleinen Gemeinde in der Nähe von La Rochelle trat am Mittwoch plötzlich eine unterirdische Quelle hervor und brachte solche Wassermassen an die Oberfläche, daß die ganze Gegend in wenigen Stunden überschwemmt war. Am Donnerstagnachmittag stand das Wasser in verhältnismäßig hohen Stellen bereits bis über einen Meter hoch. Mehrere Häuser wurden von ihren Bewohnern verlassen.

Im Jahre 1884 wurde ein ähnliches Naturwunder beobachtet, doch waren die Ueberschwemmungen damals weniger groß.

Weg mit der Barbarei!

Die Londoner Presse meldet zu der am Dienstag erfolgten Hinrichtung des angeblichen Mörders Alfred Mouse, daß Mouse vor der Vollstreckung des Urteils von einer Ohnmacht in die andre fiel, wie ein Kind schrie und förmlich zum Hinrichtungsplatz hingetragen werden mußte.

Daraufhin haben 212 Abgeordnete aller Parteien die Regierung aufgefordert, die Abschaffung der Todesstrafe sobald als möglich auf die Tagesordnung des Unterhauses zu setzen.

Folgen des Schneesturms im Harz

Aus Wernigerode wird gemeldet: Der schwere Schneesturm, der seit Tagen über den Harz hinwegbraust, hat bis zu etwa 35 Zentimeter Neuschnee gebracht. Die Stürme haben sich besonders verheerend dadurch ausgewirkt, daß der Schnee sehr verweht wurde und zum Teil mehrere Meter hohe Dünen bildet. Der Kräfte- und Zugverkehr ist fast überall völlig eingestellt. Verschiebene Wagen sind unterwegs festengelassen.

Die Stadt Altenau ist zurzeit nur von Goslar aus zu erreichen, da die andern Zufahrtswege sämtlich verweht sind.

Auch am Donnerstag hat der gewaltige Schneesturm über dem gesamten Harzgebiet neue riesige Schneemengen gebracht. Besonders im Südbereich ist es zu großen Verkehrsstörungen gekommen. So mußte die Harzquerbahn den Verkehr auf der Strecke Bennedtsstein-Giesfelder Zalmühle vollständig einstellen. Auch an andern Stellen der Strecke blieben Lokomotiven und Schneepflüge im Schnee stecken. Wegen des unaufhörlichen Schneerebens mußten die Räumungsarbeiten abgebrochen werden. Die meisten Harzstraßen sind für den Autoverkehr unpassierbar. Auch der Bahnverkehr ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden. So blieb am Donnerstag um 4.15 Uhr von Clausthal abgehende Arbeiterzug 33 hinter Clausthal in einer Schneebahn stecken, wodurch der Verkehr mit Altenau unterbrochen wurde.

Die Nordhäuser-Wernigeröder Eisenbahn hat Donnerstag mittag ihren Betrieb einstellen müssen. Versuche, mit Hilfe eines Schneeflugs bei Bennedtsstein die Bahntrasse freizumachen, blieben erfolglos. Man hofft, den Verkehr am Freitag wieder aufnehmen zu können.

Notizen

Streikbeschuß der französischen Bergarbeiter. Die Delegiertenversammlung des französischen Grubenarbeiterverbandes hat am Donnerstag eine Entschließung angenommen, in welcher der am 18. Februar gefaßte Streikbeschuß bestätigt wird. Falls bis zum 30. März hinsichtlich der Röhne eine Einigung mit den Grubengesellschaften nicht erzielt werden sollte, wird der Generalstreik durchgeführt werden.

Württemberg fordert mehr Lokomotivaufträge. Das Land Württemberg hat beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Klage wegen Benachteiligung Württembergs bei Vergabung der Lokomotivaufträge der Reichsbahn erhoben. Der Staatsgerichtshof soll entscheiden, wie § 23 des Eisenbahnvertrags von 1920 zwischen Württemberg und dem Reich auszuliegen ist.

Goesch bei Briand. Der deutsche Botschafter in Paris von Goesch hatte am Donnerstag eine eingehende Unterredung mit dem Außenminister Briand. Der Botschafter berichtete ausführlich über die Eindrücke, die er in der vergangenen Woche während seines Aufenthalts in Berlin gewonnen hat, während Briand ihm einen ausführlichen Kommentar über das Flottenabkommen zwischen Frankreich, England und Italien gab.

Snowden wird operiert. Nach einer Londoner amtlichen Meldung muß Schatzkanzler Snowden operiert werden. Die Ärzte hätten sich entschlossen, vorläufig nur eine kleinere Operation vorzunehmen. Ob der Schatzkanzler imstande sein wird, eine Hausarbeitsruhe Anfang April zu halten, steht zurzeit noch nicht fest.

Die Witwe Jaurès' gestorben. Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Witwe Jaurès' am Donnerstag gestorben. Ihr Leichenbegängnis wird am Dienstag in aller Stille stattfinden.

Deutscher Kommunist in Stockholm verhaftet. In Stockholm wurde der deutsche Kommunist Bernhard Rühl (Königsberg) verhaftet. Angeblich hat Rühl über die finanzielle Unterstützung der kommunistischen Zeitungen in Schweden und Norwegen durch die russischen Bolschewisten Verhandlungen geführt. Die Polizei hat sich bisher über den Grund der Verhaftung noch nicht geäußert.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Gegen Rote der Hände und des Gesichts sowie unschöne Hautfarbe, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, verwendet man am besten die „Sneel“-welche Creme Leodor. „Sneel“ (rote Packung), „Sneel“ (blaue Packung), gleichzeitig auch als vorzügliche Wundenunterlage. Für Herren genügt eine Menge der Creme Leodor (Sneel) auf die Haut gestrichen zur Erhöhung der Spannkraft der Haut. Tube 60 Pf. und 1 Mark, wirksam unterstützt durch Leodor-Ebel-Selbe, Stülz 50 Pf., in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Rußland ein großer Aufstand losbricht. Man kann mit einem solchen rechnen, nicht aber ihn vorbereiten.

Alles Gerübe über die Vorbereitung eines solchen oder einer Intervention ist freche, bewusste Lüge der Anstifter des Moskauer Schandprozesses. Diesen Lügen gegenüber gibt es nicht den mindesten Unterschied zwischen meinen Freunden Dan und Abramowitsch und mir.

Die Schneemänner



„Was machen wir aber, wenn es doch mal Frühling wird und wir noch immer hier draußen stehen?“

Mücke in Hitlers Hauptquartier

München, 18. März. In zwei überfüllten Versammlungen, die lange vor Beginn polizeilich gesperrt wurden, hielt Kapitänleutnant von Mücke am Donnerstagabend in München Abrechnung mit der Hitlererei.

Mit leidenschaftlichem Temperament sprach der vielleicht beste Kenner der innern Verwahrlosung Hitlers im historischen Bürgerbräukeller, der im wesentlichen von Arbeitern gefüllt war. An Hand seiner Erfahrungen als ehemaliger nationalsozialistischer Gauführer und Landtagsabgeordneter in Sachsen wies er nach, daß die heutige Hitler-Partei weder national noch sozialistisch, noch eine Arbeiterpartei ist. Stürmische Entrüstung löste es aus, als Mücke auf Grund selbst-erlebter Tatsachen schilderte, wie Hitler ihm so und sooft sein Wort verpfändet und es jedesmal gebrochen habe, und wie der große Adolf dann nirgends zu finden ist, auch nicht von seinen eignen Leuten, wenn es gilt, Verantwortung auf sich zu nehmen.

Angesichts der in den Versammlungen herrschenden Stimmung und des vom Reichsbanner gestellten Saalschlusses verzichteten die anwesenden Hitlerjünglinge auf Zwischenrufe. Sie vergnügten sich in der Ecke des Saales mit Stinkbomben und vor dem Versammlungslokal, den Redner mit einem Pfeifkonzert zu empfangen.

Indiendebatte im Unterhaus

Im englischen Unterhaus begann am Donnerstagnachmittag die mit großer Spannung erwartete Indien-Debatte.

Als erster Redner erhob sich der konservative Führer, der zugleich alle Erwartungen enttäuschte. Der von seinem rechten Flügel zu Beginn der Woche gegen die Indien-Politik der Arbeiterregierung aufgeputzte Baldwin fiel in seiner Rede wieder einmal um, diesmal aber auf die Seite der Regierung. Er erklärte, die konservative Politik sei unüberändert. Die Konservativen stünden in der indischen Frage hinter der Regierung, von der sie wünschten, daß sie das begonnene Werk vollenden möge. Dabei würden sie der Regierung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Damen-Konfektion

- Backfisch-Mäntel**
flotte jugendliche Formen, nur moderne Stoffe, teils halb und ganz gefüttert 25.— 19.— **12.50**
- Damen-Mäntel**
moderne Stoffe, wie Wolf-Georgette, Wolf-Crêpe-de-Chine und Herren-Stoffe, ganz gefüttert 49.— 39.— **29.50**
- Frauen-Mäntel**
große Weiten, farbig, marine und schwarz, ganz auf Futter 39.— 28.50 **19.50**

Herren-Konfektion

- Farbige Anzüge** das Beste aus unsern GEG-Werkstätten 78.— 63.— 58.— 49.— **39.—**
- Blaue Anzüge** reine Kammgarnstoffe, vornehme zweifellige Fassons 84.— 74.— 68.— **47.—**
- Sportanzüge** 4teilig, mit 2 Hosen .. 52.— 48.— **39.—**
- Sportanzüge** 2teilig, mit 1 Hose ... 39.50 37.— **31.—**
- Uebergangsmäntel** moderne Formen 64.— 48.— **38.—**

Covercoats, Marengo-Paletots, Gummi- und Lodenmäntel, große Auswahl

Wir geben auf alle Waren doppelte Rückvergütungsmarken!

Kleiderstoffe

- Tweed für Sportkleider 2.60 1.95 1.80 **1.45**
- Crêpe Flamenga entzückende Muster 6.30 4.75 **3.90**
- Gold-Marocette in allen Modelfarben **5.45**
- Kunstseide in unerreicht großer Auswahl, moderne Muster 1.60 1.30 1.10 **0.95**
- Bemberg-Seide bekannt gute Qual. 3.25 2.95 2.75 **2.30**
- Wollmusselne das praktische Frühjahrskleid 2.50 1.95 1.80 **1.45**
- Mantelstoffe in gemustert und einfarbig, von **3.40 an**

Schuhwaren

- Feinarb. Dam.-Spangenschuhe neueste Formen 12.50 11.50 10.00 **7.50**
- Lackspangenschuhe versch. Formen, gute Qual. 10.00 9.50 8.50 **7.25**
- Herren-Halbschuhe schwarz und farbig, nur beste Ledersorten 16.50 14.50 13.50 **12.50**
- Kinderstiefel u. -halbschuhe in guter Paßform u. großer Auswahl
- Orthopädische Schuhwaren für Damen und Herren, schwarz, braun und farbig
- Turnschuhe — Sandalen — Hausschuhe

KONSUM-VEREIN

Jakobstraße 42

Verkauf nur an Mitglieder!

Jakobstraße 42

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen für die "Volkstimme" müssen bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage des Erscheinens aufgegeben sein.

Unsere Annahmestellen:

- Geschäftsstelle der "Volkstimme"**
Große Mühlstraße 8, Fernspr. 6268.
- Abgabestelle d. "Volkstimme" f. Neue**
Kreuzstadt: Karl Kogelmann, Papierhandlung, Lübecker Str. 105.
- Neue Kreuzstadt:**
Richard Körner, Hohe Straße 11, 1. Etz.
- Wustau:** H. Porstius, Zigarrenhandlung, Martinstraße 10.
- Wilmshagen:** H. Hock, Papierhandlung, Mühlstraße 2a.
- Sudenburg:** Th. Eberding, Zigarrenhdlg., Halberstädter Str. 102, Fernspr. 42342.
- Gracan-Preker:** Walter Vogel (Konsumvereinslager), Genthiner Straße 18.
- Südost:** C. Köhler, Zigarrenhandlung, Altsalbe 47.
- Burg u. Umg.:** Emil Pohl, Burg 5. W., Greiter Weg 40.
- Tangermünde:** H. Gierwinckel, Gartenstr. 4.
- Schönebeck:** Geschäftsstelle des Verbandes der Fabrikarbeiter, Böttcherstraße 58.
- Für Gardelegen:** Wilh. Müller, Magdeburger Straße 52a.
- Für Stendal:** W. Schlegener, Bindelmannstraße 10.

Der Arbeiterfunk jede Woche neu für 25 Pfennig

Rundfunk

Programme der Sender Berlin und Magdeburg.

Sonnabend, 14. März.

- 11.05: Aus dem Plenarprotokoll des Reichswirtschaftsrats: Eröffnungsfest der Reichs-Handwerks-Woche.
- 15.20: Jugendstunde.
- 15.45: Schachstunde.
- 18.05: E. v. Wieje: Bilder kämpfen für Ideen.
- 18.30: Leipzig: Unterhaltungskonzert d. Leipziger Rundfunkorchesters.
- 17.30: Neun Minuten Film.
- 17.40: "Dieer und Jener". Sprecher: Egon Jacobsohn, Charlie K. Kellinghoff.
- 18.10: Vizepräsident Erich Otto: Zum 60jährigen Bestehen der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger.
- 18.30: Dr. H. Stiller u. S. Jhering: Bewegung und Schlagwort.
- 19.10: Hugo Kaun, Maria Kaun (Wf), Flügel: Der Komponist.
- 19.40: Die Erzählung der Woche.
- 20.00: Unterhaltungsmusik Kapelle Ilja Livschakoff.
- 21.10: "Sie werden von mir hören". Ein heiterer Abend.
- ca. 22.25: A. d. Kroll-Festhalle: Ball für das Deutschtum im Ausland. Tanzmusik Kapelle Gerhard Hoffmann.
- Als Einlage: Vom 25. Berliner Sechstagerrennen im Sportpalast.

Deutsche Welle, Sonnabend, 14. März.

- 9.45: Schulfunk. A. capella Chöre und Volkslieder.
- 11.05: Eröffnungsfest der Reichs-Handwerks-Woche: Anspr. des Vorsitz. des Reichsverbandes d. deutsch. Handwerks und des Reichstanklers Dr. Büning sowie des Präsidenten Flugmachers; Witw. Berliner Bäckermeistervereins.
- 15.00: Kinderballstunde. Stalldau für das Nashorn.
- 15.45: Dipl.-Ing. Rosenberger: Elektrotechnik für Hausbesitzer.
- 16.00: Min. Rat Prof. Erich: Gedächtnisfeier für Prof. Dr. Meißner.
- 16.30: Nachmittagskonzert Hamburg.
- 17.30: Geh. Med. Rat Dr. G. Klempner: Frühjahreshören.
- 18.00: Französisch für Fortgeschrittene.
- 18.30: Prof. Dr. Köhler: Grundfragen der modernen Psychologie.
- 19.00: Präsident Gmüdel: Wie ist die kulturelle Lage der deutschen Minderheit in Polen?
- 19.30: Stille Stunde: Werkfreunde.
- 20.00: Urkundung: Zeitung: ein Hörspiel von Hans-Walter Beh.
- 21.10: Sie werden von mir hören: ein heiterer Abend.
- ca. 22.20: Ball für das Deutschtum im Ausland. Tanzmusik.
- Als Einlage: Vom 25. Berliner Sechstagerrennen im Sportpalast.

Schüt-Taschen
für Knaben und Mädchen
von 0.50 an!

Prima Rindleder aus einem Stück Mk. 4.50
Prima Vollrindleder aus einem Stück Mk. 6.95

Hugo Nehab
MAGDEBURG Johannisbergstr. 2

Geschäftsübernahme.
Einer geehrten Einwohnerschaft von Magdeburg und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage das
Gast- und Logierhaus Goldener Arm
Georgenplatz 14, von Herrn D. Böhrer übernommen haben. Wir bitten, das ihm gelehnte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. Unser bisheriges Bestreben wird es sein, allen Gästen nur das Beste und Billigste aus Küche und Keller zu bieten.
Magdeburg, im März 1931.
Friedrich Westermann und Frau

Am Sonnabend, dem 14. März von nachmittags 2 Uhr an
Eröffnungsfest.

Empfehle:
la Rind- u. Schweinefleisch
Aufschnitt u. Würstwaren
aus reinem Schweinefleisch zu den billigsten Preisen.
Franz Kirsten, Buckau, Martinstr. 11

Empfehle preiswert: Prima frisches
Rind- und Schweinefleisch
sowie **Wurst und Aufschnitt**
zu **äußersten** Preisen, Spezialität: **Kassler**
Hugo Eckert, Wurstfabrik
Große Marktstraße 15, Ecke Jakobstraße

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!
Vom Freitag bis Mittwoch
10% Rabatt
die sofort in Abzug gebracht werden, trotz der spottbilligen Preise
Kaufhaus Schetzer
Jakobstraße 8 — Ecke Petersberg

Wir liefern moderne Möbel
zu niedrigen Preisen und geben Ihnen Kredit bis zu 2 Jahren

Spelzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel

KREDIT-Bartfeld
Breiter Weg Nr. 130, 1. Etage.

Bekleidung jeder Art
auch für Konfirmanden

Kredit nach auswärts!

Vor der Tagung des Provinziallandtages

86 Millionen Mark im Haushaltplan der Provinz

4,4 Millionen Mark weniger an laufenden Einnahmen - 12,4 Millionen Mark außerordentliche Ausgaben

Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen beginnt mit seinen Beratungen am 17. März. Aus dem Landtag sind im Laufe des Jahres freiwillig oder durch Tod 6 Abgeordnete ausgeschieden.

Schwere Arbeit im Provinzialparlament

Die politische Zerküftung, die sich durch den Auseinanderfall der Deutschnationalen bei den letzten Reichstagswahlen ergeben hat, ist auch für die Deutschnationalen im Provinziallandtag nicht ohne Folgen geblieben.

Im Provinziallandtag wird ferner der Rechtsanwalt Dr. Behle (Magdeburg) fehlen, der bei der Volkspartei maßgebenden Einfluss ausgeübt hat.

Auch die Wirtschaftspartei ist von der Zerspaltung nicht unberührt geblieben. Einer ihrer Provinziallandtagsabgeordneten ist aus der Partei ausgetreten und wird gleich einem Kommunisten, der ebenfalls seiner Partei den Rücken lehrt, als fraktionslos geführt.

Bei der Radikalisierung der Nationalsozialisten und der Kommunisten wird im Provinziallandtag damit gerechnet werden müssen, daß die parlamentarische Arbeit mit viel Lärm und wenig Geschäft gestört wird.

Sparbarkeit im Etat

Der Haushaltplan der Provinz für 1931 ist im großen und ganzen sparsam aufgestellt. Die Provinzialumlage bleibt mit 13 1/2 Prozent die gleiche wie im Vorjahr.

Auf keinen Fall wird die sozialdemokratische Fraktion zulassen, daß Einsparungen auf Kosten des leiblichen und geistigen Wohles der Kranken und Säuglinge vorgenommen werden.

Anleihe Mittel für den Straßenbau

Wie sehr die Wirtschaftsnot auch die Provinzialverwaltung betrifft und zu welchen außergewöhnlichen Mitteln gegriffen werden mußte, um den Ausgleich des Haushaltsplanes herbeizuführen, zeigt u. a. der Haushalt der Straßenbauverwaltung.

Wenn die Unterhaltung der Provinzialstraßen nicht ganz erheblich eingeschränkt und damit die Beschaffung von Arbeit durch die Provinz nicht stark vermindert werden soll, bleibt auch für die Provinzialverwaltung Sachsen kein anderer Weg.

Nach strengen etatsrechtlichen Grundsätzen dürfte dieser Weg nicht beschritten werden, in Zeiten der tiefsten wirtschaftlichen Not muß er trotz aller Bedenken gegangen werden, um nicht noch mehr Erwerbslose zu schaffen.

In Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs können sie von dieser Verpflichtung um so mehr entbunden werden.

Die bedeutendsten Vorlagen

An wichtigen Vorlagen, die dem Provinziallandtag unterbreitet werden, ist zunächst zu nennen die Beteiligung der Provinz mit 1,6 Millionen Mark sowie die Uebernahme der Verzinsung und Tilgung von 725 000 Mark Darlehen für den

Bau der Elbbrücke bei Tangermünde

und mit 250 000 Mark für die Billerbachalsperre bei Berningerode.

Wenn die an der Finanzierung der Tangermünder Brücke beteiligten vier Stadt- und Landkreise den auf sie entfallenden Betrag von 1,6 Millionen Mark nicht übernehmen, kann der Brückenbau auf Jahrzehnte hinaus als undurchführbar angesehen werden.

An weiteren Vorlagen von Bedeutung sind zu nennen: Beteiligung des Provinzialverbandes an der Mitteldeutschen Hafen-Vereinigungsgesellschaft Halle 626 000 Mark, Bewilligung von Kreditmitteln zur Arbeitsbeschaffung durch Förderung der Folgeeinrichtungen bei Umlegungen, Schließung des Kriegschiffinterbrennens Annaburg am 31. März 1932, Genehmigung der vom Provinzialauschuß zur Verminderung des drohenden Fehlbetrags für 1930 beschlossenen Kürzungen des Haushaltsplans 1930 (655 000 Mark), Wahl eines Landesrats für die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, Wahl der Direktoren zweier Landesheilanstalten.

Arbeitsbeschaffung im Hochbauwesen

Der Haushaltplan wird mit Rücksicht auf die große Erwerbslosigkeit, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung zu betrachten sein.

Neben den baulichen Unterhaltungsarbeiten für die Anstaltsgebäude im Betrag von 582 000 Mark sind weitere 4,1 Millionen Mark für den Haushalt des Hochbauwesens vorgesehen.

In das Gebiet der Bekämpfung der Erwerbslosigkeit fällt die Betreuung der erwerbslosen Jugend,

die, je länger die verheerende Wirtschaftskrise anhält, je mehr zu einer der ernstesten Sorgen wird.

Aus Mitteldeutschland

Kleinbahn bleibt im Schnee stecken

Infolge der niedergegangenen Schneemassen mußte der Morgenzug Tangermünde-Stendal am Trockenwerk halten.

Leichenfund in Tangermünde

In Tangermünde wurde am Donnerstag eine im Bett aufgefundenen Kindesleiche beschlagnahmt.

Die Waffe im Kinderhand

In dem halleischen Vorort Möblich ereignete sich ein bedauerndes Unglück. Während das Friedhofswärter-Ghepaar Mittags auf dem Friedhof bei einer Weerdigung beschäftigt war, spielten die Kinder mit einem Revolver, den sie im Schatz gefunden hatten.

Ein Kind verbrannt

In Döblich bei Wetzin kam nachmittags die vierjährige Elfriede Zimmermann auf tragische Weise ums Leben.

Geringe Besserungsanzeichen

Der Anstieg der Zahl der Arbeitsuchenden ist im Landesarbeitsamtsbezirk Mitteldeutschland in der zweiten Hälfte des Monats Februar zum Stillstand gekommen.

stellung der im Dezember durch den Eintritt des Frostwinters unterbrochenen Arbeiten (Bau- und Innenarbeiten) benötigt werden.

Einen saisonmäßig bedingten Rückgang der Arbeitslosigkeit hatte ferner das Bekleidungs-gewerbe aufzuweisen, wenn auch diese Berufsgruppe besonders unter dem

Rückgang der Kaufkraft der Bevölkerung

zu leiden hat. Durch den weiteren Rückgang von 1899 Arbeitern und Arbeiterinnen des Tabakgewerbes und durch die Aufnahmefähigkeit einzelner Schokoladenfabriken war im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ein Rückgang von 1799 Arbeitsuchenden eingetreten.

Wenn diese Besserungserscheinung noch nicht zahlenmäßig in der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden zum Ausdruck kommt, so ist dies auf den Neuzugang von rund 1800 Frauen und Mädchen zurückzuführen, die sich regelmäßig zum Frühjahr den Arbeitsämtern für landwirtschaftliche Arbeiten zur Verfügung stellen.

Einen geringen Zuwachs an Arbeitsuchenden hatten die chemische Industrie, die Kautschukindustrie und das Metallgewerbe zu verzeichnen.

Während am 15. Februar 458 085 Arbeitsuchende den mitteldeutschen Arbeitsmarkt belasteten, wurden am 28. Februar 458 141 Personen gezählt.

Ein Lehrer als Empfänger

In Calbe wohnt der Lehrer auf Wartegeld Arthur Pabst. Sein Einkommen beträgt rund 260 Mark monatlich.

Die jetzige Ehefrau des Lehrers kam im Herbst des letzten Jahres einmal am Grundstück der Eheleute D. in Calbe vorbei.

halt des Vorjahres waren 140 000 Mark für überörtliche Jugendfürsorge vorgesehen. Der Betrag ist, wie in den Vorjahren, den Jugendverbänden zugeflossen, die ihn in der Hauptsache für Jugendheime usw. verwendet haben.

Vereinheitlichung des Elektrizitätswesens

Eine andre Frage von Bedeutung, die den Provinziallandtag beschäftigen wird, ist die Umgestaltung der Verwaltung der Elektrizitätsversorgung.

Ferner ist zu fordern, daß mit größerem Nachdruck als bisher die Bestrebungen fortgesetzt werden, die Zerspaltung auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens zu beseitigen und zur Vereinheitlichung zu gelangen.

Für Mittellandtal und Mitteldeutschland

Auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft wird der Provinziallandtag sehr energisch die Entschliebung des Provinzialauschusses zur

Vortführung des Baues des Mitteldeutschen Kanals

unterstützen müssen. Die Provinziallandtags-Abgeordneten haben nicht nur das Recht, sondern auch die unbedingte Pflicht, sich gegen die sich in jedem Jahre wiederholenden Beunruhigungen zu wehren.

Ob die in den vergangenen Jahren vom Provinziallandtag in die Wege geleiteten Bestrebungen, die

Zerrissenheit der Grenzen Mitteldeutschlands zu beseitigen, in dieser Tagung fortgesetzt wird, trotz geprüft werden. Die Reichsreform kommt trotz dringender Notwendigkeit nicht vom Fleck.

Provinzialauschuß muß neu gewählt werden

Auf Anweisung des Ministers des Innern muß die Neuwahl des Provinzialauschusses vorgenommen werden.

Alles in allem werden die Provinziallandtags-Abgeordneten reichlich Arbeit vorfinden. Die sozialdemokratische Fraktion wird, wie sie das bisher getan hat, im Bewußtsein ihrer Verantwortung dem Allgemeinwohl gegenüber und als stärkste, führende Fraktion, in sachlicher Arbeit die Interessen der Provinz wahrnehmen.

Es, wahrscheinlich schon eingeschüchtert, gingen den Weg. Sie wurden von P. mit den Worten empfangen: „Sie wissen doch, um was es sich handelt?“

Interessant ist es nun zu erwähnen, auf welche raffinierte Art und Weise der geschulte P. die Leute sich gefügig machte.

Alle diese Zahlen brachten die gutgläubigen und in recht bescheidenen Verhältnissen lebenden Eheleute in größte Verärgerung.

P. glaubte, jetzt gewonnen zu haben. Man kam zur Pabst-Lungeweise. „Wieviel haben Sie in der Tasche?“ war P.s erste Frage.

L. mußte nun zusehen, wo er das Geld herbeikam. Aber er hielt sein Versprechen und brachte es dem P., der damit spazieren fuhr.

Pabst, der vortreffliche Lehrer, mußte zur Voruntersuchung. Ehe er aber diesen Weg antrat, besann er sich, daß es eine „Notgemeinschaft der stellunglosen Angestellten“ gibt.

Ein Frontsoldat spricht

Das Ende

Erinnerungen eines Magdeburger aus dem Weltkrieg - Erlebnis in der Stappe - Französischer Angriff in der Champagne - Trommelfeuer aus Flugzeugen

Von Otto Rudolf Schoeps

XXIII.

(Nachdruck verboten.)

Seit vielen Wochen kommen wir nicht aus der Kleidung, seit vielen Wochen klebt ein und dasselbe Hemd und die gleiche Unterhose am Körper. Immer liegen wir auf der Lauer, ein Marschbefehl jagt den andern. Kaum ist die Wäsche in heißes Wasser gelegt, um die aufbringlichen Läuse abzumurksen, da scheucht uns schon wieder ein neuer Befehl von dannen. Naß und speckig muß das Hemd wieder übergezogen werden.

Nach Seclin geht's. Auf Seclin folgt Bourghelles. Weiter nach Attigny. Champagne. Kaufe-Champagne.

Schicke Weiber tänzeln grazios über die Straße. Die sind bestimmt nicht in diesem schmierigen Raff aufgewachsen. Es regt sich etwas in uns. Der künstlich eingedämmte Trieb des Mannes bricht mit Macht durch.

„Mademoiselle . . . ?“ „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie dreidiger Kerl!“, spricht sie belebdt zurück.

„Unmüchtiger Stiebel, das sind ja deutsche Weiber! Weibliche deutsche Stappenhilfskräfte.“ Die lange Berufsbezeichnung paßt nicht in unfre Frontsprache.

„Feldmaitraie“, hatte sie der Landser schnell umgetauft. Das war kürzer und auch treffender.

„Dreidiger Kerl“, hatte sie gesagt und mit läblicher Verachtung uns von oben bis unten gemessen.

Die Scheiben zittern in Attigny. Die Front ist in ungeheurer Aufruhr. In kurzer Zeit wird man uns da hinschicken. Keiner darf sich vom Quartier entfernen. In nächtlichem Dunkel hocken wir vor der Tür unsers zerfallenen Hauses. Bequält kommt jedes Wort über die Lippen. Erbarmungslos hämmert die Front auf dem Schälhel herum und macht die Glieder zu Blei.

In der Dunkelheit taucht eine weibliche Person auf. Langsam geht sie auf und ab. Sie hat uns „dreidigen Kerle“ noch nicht bemerkt. Was mag sie zu dieser vorgerückten Stunde hier noch suchen?

Ein Landser will noch einmal sein Glück versuchen. Auch er wird unter größter Mißachtung abgeblüht.

Wie gern hätten wir ein wenig mit ihr geplaudert! Sie hat ja keine Ahnung, was uns in kurzer Zeit bevorsteht, wie sehr uns jetzt ein paar liebe Worte aufgerichtet hätten!

Ihr Galan nähert sich. Ein schneidiger Offizierstellvertreter. „Laßt diese Dame in Ruhe, macht daß ihr fortkommt, ihr Schmeißer!“

Das hätte er nicht sagen sollen. Wir schreiben nicht mehr 1914. Es klatscht einmal und noch einmal. Ein paar mächtige Moppen hat er erwischt. Seine Miße fliegt auf's Straßenpflaster. Er will sich wehren, will zur Waffe greifen. Aber vier, fünf Mann haben ihn schon in die Schere genommen. Es geht barbarische Senge. In Nacht und Nebel verlassen wir den Ort und bleiben dadurch vor Unannehmlichkeiten durch den geschundenen Ritter bewahrt.

Die ganze Nacht hindurch marschieren wir. Aber prächtige Waldungen, die wir im Morgengrauen erreichen, entschädigen uns für die Anstrengungen.

Bei Nachhault beziehen wir ein Barackenlager. An der Front herrscht Grabesstille. In fernem Lärm gehen wir nach vorn. Die Ruhe, diese unheimliche Ruhe lähmt jedes Denken und Handeln. Wir erschrecken vor dem Klang unsrer Schritte.

Scharf heben sich im Mondlicht die Erklammer von Somme-By ab. Bald werden wir am Ziele sein. Rein in den Anmarschgraben. Im freien Gelände fühlen wir uns nicht mehr sicher. Mit unschuldigem Weiß färben sich Stiefel und Uniformen. Die Champagne gibt ihre Wistentarie ab. Krebeseboden.

Dampfend stehen wir vor dem Gefechtsstand. Zwei Heft Unterstände, das beruhigt zunächst etwas. Die können schon einen Duff vertragen. Die Ruhe hält weiter an, läßt keinen Schlaf aufkommen. Jeder abbrödelnde Stein im Graben kipelt mächtig die Herzen.

Wenn es heulen und krachen würde, dabei könnten wir schlafen . . . , aber bei dieser aufpeitschenden Ruhe ist es unmöglich.

Vielleicht war es auch nur eine Katrine, vielleicht soll es hier überhaupt nicht losgehen?

Die Zeit ist doch schon vorüber, wo mit besonderer Vorliebe getrommelt wird. Ein Mann bleibt am Telephon sitzen. Aber nicht wegen der Quasselstippe; die ist jetzt besch Aber wenn Gas geschlichen kommt

Die andern werden vom Schläfe überwältigt.

„Hallo, Kinder, uffstehen, schnell, schnell. Was kommt gezogen!“

„Was is ?“

„Los doch, ihr seid wohl schon besoffen?, sie trommeln schon bald 'ne Stunde!“

Und wie sie trommeln! Mit ungeheurer Stärke wuchtet es auf die Gräben. Draußen heult und sucht es in allen Tonarten. Franzmann schießt mit Stollentniden. Die bohren sich erst tief in das Erdreich, ehe sie explodieren. Jeder Einschlag durchzuckt den Körper vom Kopfe bis zur Sohle. Da hält kein Stollen. Bald werden auch die Gänge unsers Bunkers einfliegen und allerleht Hoffnungen begraben

Zwei menschenähnliche Wesen fegen in den Gräben.

„Los, los, los, der Schakto kommt. Die Stellung ist schon lange in seinem Besitz. Alles stöten oder gefangen !“ Die blauweißrote Kotarbe eines französischen Fliegers rast über unsre Köpfe. Wie frech die Kerle in unsern Gräben spannen! Handgranaten poltern. Jetzt kommen sie. Nun aber ab. Jetzt nicht mehr in Gefangenschaft kommen! Jetzt wollen wir nach Hause!

Der Flieger versucht, uns zu stellen, keiner soll entkommen. Ohne Befinnung geht's durch Trichter, lächerlich über zerfetzte spanische Reiter. Nur durch , wir müssen durch!

Wie die Besessenen jagen wir nach hinten. Vergessen ist jetzt alle Schwäche. Der Lärm hinter uns wird schwächer und schwächer. Franzmann geht vorsichtig zu Werke. Jeder unnütze Verlust soll vermieden werden. Er schafft ja doch, was er schaffen will!

Nun verlassen uns aber doch die Kräfte. Die Luft ist alle, die Knien zittern wie Epenlaub. Ganz langsam müssen wir weitergehen. Sonst brechen wir zusammen. Die Sicht ist immer noch sehr schlecht. Schakto kann uns nicht mehr sehen.

Am Bahndamm von Somme-By klappen wir zusammen. Das Größte ist erst mal vorbei. Rein in den Tunnel. Der ist stoppenvoll. Verletzte, Verwundete, Artillerieoffiziere, versprengte Infanteristen.

Wir müssen wieder raus, den Bahndamm besetzen. Raum haben wir den Tunnel verlassen, legt ein dicker Brocken rein. Blutüberströmt krauchen ein paar Mann aus dem eingemachten Tunnel hervor. Schreien und heulen und laufen wie die Irrenstünnen nach hinten. Alles andre ist Drei unter den Trümmern.

Wir können hier nicht liegenbleiben. Rechts und links müssen sie weiter zurückgehen. Mit Flammenwerfern treibt der Franzmann Wagnern vor sich her.

Kleine Chronik

Schiffskatastrophe

Auf dem Jangtsiekang unweit von Shanghai explodierte ein chinesischer Dampfer mit 350 Personen an Bord. 200 Menschen kamen dabei ums Leben.



Karte des Jangtsie mit der Unglücksstelle.

Wieder ein Arzt wegen § 218 verhaftet

Wegen Verstoßes gegen den verächtigten Paragraphen 218 wurde in Diez an der Lahn der praktische Arzt Dr. Arnold wegen angeblich gewerbsmäßiger Verbreitung in 20 Fällen verhaftet. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft in Diez ähnelt dem der Stuttgarter Behörden. Die Sache ging aus von einer Denunziation, die Festnahme erfolgte durch Polizeibeamte während der Sprechstunde. Kartotheken und Tagebücher wurden beschlagnahmt, und schon sind Kriminalbeamte dabei, die in die Affäre verwickelten Frauen und Mädchen zu vernehmen.

Wauer im Kreuzverhör

Im Wiener Morbprozess Wauer begann am Donnerstag das Verhör des Angeklagten durch den Staatsanwalt. Das Verteidigungssystem des der Ermordung der Katharina Fellner beschuldigten Angeklagten ist dicht und lüdenlos; es wird nicht einfach sein, ihn zu überführen. Der Staatsanwalt gibt sich alle Mühe, Wauer aus der Fassung zu bringen; es gelingt ihm nicht.

Wir müssen bis nach Somme-By zurück. An der Kirche sind ein paar Unterstände. Sinein da, erst mal verschauen. Artillerieoffiziere wollen wissen, wo sie hinzuschleichen haben, die Linien verschoben sich dauernd. Von drüben kommen Flugzeuggeschwader. 20 . . . 30 . . . 40 . . . 50 . . . Flugzeuge und noch mehr kommen angezogen. Lassen Bomben fallen. Trommelfeuer aus Flugzeugen. Nun brauchen die Artilleristen nicht mehr zu wissen, wo sie hinzuschleichen haben , die Batterien sind kurz und klein. Amerikas Reichthum besiegelt unser Schicksal

Flägliche Nette sammeln sich im Waldlager vor Nachhault. Halbverblödete Menschen laufen irre von einer Stelle zur andern.

Unsre Kriegsddivision hat aufgehört zu existieren. Was noch verblieben ist, wird einer Stammdivision zugeteilt. Eine Division und noch eine Division = Null.

Ich traue meinen Ohren nicht, als mir der Schreiber zuruft, ich könne sofort auf Urlaub fahren.

Früher wurde bei dem kleinsten Mummel sofort der Urlaub gesperrt und ich darf jetzt auf Urlaub fahren? ?

Alles dreht sich im Kreise. Die Bäume machen wunderliche Verdrehungen es summt und singt und jubiliert : darfst auf Urlaub fahren darfst auf Urlaub fahren darfst weiterleben !

Die Station Nachhault sitzt voller Urlauber. Sie können alle fahren, es ist ja doch nichts mehr zu retten. Der Bahnhofsvorstand erklärt, daß es sehr fraglich ist, ob überhaupt noch ein Zug diese Strecke passiert. Die Strecke Nachhault-Bouzieres läge schon unter starkem Feuer.

Alle schreien im Chor: „Und wenn wir zu Fuß nach Deutschland müssen!“

Gegen Morgen kommt doch noch ein Güterzug. Der fährt nur langsamer, hält gar nicht. Das Fahrpersonal ist schon in Drud. Alles wälzt sich in die Waggons, und weiter fährt der Zug.

Ich bin dem Stahlbad entronnen!

In der zweiten Hälfte meines Urlaubs tritt das ein, was unweigerlich eintreten mußte: Revolution — Selbstbesinnung — Selbstbefreiung! —

— Ende. —

Staatsanwalt: „Warum leugneten Sie bei Ihrer Verhaftung, daß Sie am 17. Juli mit Katharina Fellner zusammen waren? Sie befürchteten eine Hausdurchsuchung und erludeten deshalb Ihren Schwager, Briefe aus der Wohnung zu holen.“

Wauer: „Ich habe diese Unwahrheiten unter der Schockwirkung der Verhaftung ausgesagt.“

Den Drowning, der bei Wauer gefunden wurde, will der Angeklagte gekauft haben, weil er sich mit Selbstmordgedanken trug.

Frenzel

Der Vormundschaftsrichter beim Amtsgericht Potsdam hat dem Antrag der Frau Frenzel, ihre Tochter besuchen zu dürfen, nicht stattgegeben. Der Vormund Gertrud Frenzel, Dr. Stappened aus Vornim bei Potsdam, wurde angewiesen, Frau Frenzel den Aufenthalt ihrer Tochter nicht bekanntzugeben.

In der Begründung der Anordnung heißt es, daß Gertrud Frenzel selbst wünsche, ihren jetzigen Aufenthalt vor jedem, auch vor ihren Eltern, geheim zu halten. In diesem Falle habe das Recht der Mutter hinter dem Wunsch des Kindes zurückzusehen.

Der Rechtsvertreter von Frau Frenzel, Rechtsanwalt Dr. Blumenhain — einer der beiden Verteidiger im Frenzel-Prozess —, wird gegen diesen Bescheid des Vormundschaftsgerichts Beschwerde einlegen.

Neue Zeppelin-Ozeanfahrt?

Die Verhandlungen Dr. Sedners in Akron (Ohio, USA.) mit den Vertretern der Goodyear Zeppelin-Company über eine Zusammenarbeit im Luftschiffbau sind zu einem positiven Abschluß gelangt. Innerhalb der drei nächsten Monate sollen die Versuchsfahrten eines neuen Goodyear Zeppelin-Luftschiffs beginnen.

Im übrigen erwägt Dr. Sedner eine neue Zeppelifahrt von Friedrichshafen nach Baltimore.

Spannender Betrugprozess

Vor den Kölner Gerichten schweben gegenwärtig mehrere Prozesse der Reichsbahn gegen einen jetzt 60 Jahre alten ehemaligen Uhrmacher und späteren Werklektor, der vor 26 Jahren einen Eisenbahnunfall erlitten haben will. Seit dieser Zeit hat er nahezu eine halbe Million Mark Rente von der Reichsbahn bezogen, außerdem in jedem Jahre Mittel für einen Kurzaufenthalt ufm. Jetzt liegt der Mann auf eine Restabfindung von 150000 Mark.

Die Reichsbahn, die heute davon überzeugt ist, daß der Mann den Unfall nur vorgetäuscht und 26 Jahre lang Vergte, Richter und Anwälte irreführt hat, verlagte ihn auf Betrug. Auf das Urteil darf man gespannt sein.

Einsteins Heimkehr. An Bord des Capag-Dampfers Deutschland wird Professor Einstein am Freitagabend aus Amerika in Rughaven eintreffen.

Sommerzeit in Frankreich. Der französische Ministerrat hat die Einführung der Sommerzeit in Frankreich für die Nacht zum 19. April beschloffen. Der Präsident der Republik hat das Dekret, das zugleich die Wiedereinführung der normalen Zeit für die Nacht zum 4. Oktober vorsteht, bereits unterzeichnet.

Der Schnee in den Großstädten



In Berlin: Undurchdringlicher „Matz“ in der verkehrreichen City.



In Wien: Die Schneebefestigungsmaschine arbeitet Tag und Nacht.

Sport und Spiel

Gute Zusammenarbeit ist notwendig

Als wichtigstes Problem der Zeit scheint uns, daß wir die jungen Menschen aus allen befreundeten Arbeiter-Organisationen zusammenführen, um sie in gemeinsamer Arbeit und bei Kundgebungen in den Dienst der sozialistischen Arbeiter-Bewegung zu stellen. In diesem Kampf um die jungen Menschen muß die sozialistische Arbeiterjugend die Führerin sein. Sie muß ständig mit allen befreundeten Organisations zusammenwirken, um in der Zukunft die gesamte Jugend führen zu können. Jede Bewegung soll auch zukünftig erst ihre Spezialaufgaben erfüllen, darüber hinaus müssen wir aber allen jungen Menschen den Blick für die Gesamtkämpfe der Arbeiterschaft öffnen.

In der Arbeiterportbewegung muß mehr denn je in diesem Sinne gearbeitet werden. Die Jugend muß gerade jetzt höchste Aktivität entfalten. Zur Schulenkassierung müssen alle Vereine gute Mitarbeit leisten, um die Schulentlastungen zu gewinnen. Wir müssen aber auch den jungen Menschen den Weg zur Gewerkschaft und Partei vorbereiten. Mit aller Kraft muß sich die Bewegung gegen das Treiben der überradikalen Schreier wehren, die im jungen Menschen nur ein williges Objekt erblicken. Wir haben unsere Jugend vor politischer Verheerung zu schützen. In erstem Schaffen wollen wir der werdenden Generation das Rüstzeug zum Kampf um die Zukunft geben.

In der kommenden Zeit werden sich die Sportler wieder recht aktiv zeigen. Für sie ist die Sporthochsaison die beste Werbezeit. Auch für die Arbeiterportler gilt es: Überall den zweiten Mann holen! Die Gefahr der Verrohung und Verheerung können wir aber nur von der Jugend fernhalten, wenn wir uns der Jugend annehmen. Jede Hilfe für die erwerbslose Jugend muß unsere Unterstützung finden. Wir haben auch als Arbeiterportler überall zu beweisen, daß wir es ernst mit der Hilfe für die gefährdete Jugend meinen. Mancher Verein kann Anlagen und Einrichtungen zur Verfügung stellen, um die Not zu mildern. Wo die Partei oder die Gewerkschaft etwas unternimmt, dort müssen wir uns hilfsbereit zur Verfügung stellen. Gerade die Arbeiterportbewegung mit ihrer vielseitigen Betätigung kann der gefährdeten Jugend eine Hilfe sein.

Bei der Jugend-Kundgebung am 19. März haben auch wir Arbeiterportler zu beweisen, daß wir den Ernst der Stunde erkannt haben. Kein Jugendlicher darf bei der ersten Magdeburger Jugend-Kundgebung fehlen, damit sie der erste Auftakt zu einer weiteren gemeinsamen Arbeit wird. Die Gewerkschafts-, Arbeiter- und Sportjugend kann sich zukünftig gut in der Arbeit unterstützen. Überall muß in den Jugendgruppen frohes und gesundes Leben pulsen. Je besser wir uns zusammenfinden, desto größer werden die Erfolge der gemeinsamen Arbeit sein.

Interessante Paarungen bei den Fußballspielen

WBA hatlet Eintracht Süd auf dem Fort 8 einen Besuch ab. Wir sind neugierig, ob Süd gegen den inzwischen stark verbesserten Ballspielklub abermals gewinnt. Der Beginn ist, wie für alle folgenden Spiele, auf 15 Uhr festgesetzt. Sturm 07 hat sich durch eine Reihe von Siegen wieder in die Reihe der spielstärksten Mannschaften des Bezirks gehoben. Am Sonntag soll gegen Sportklub Burg in Neustadt erneut die Spielstärke unter Beweis gestellt werden. Ein knapper Sieg der Magdeburger ist zu erwarten. Auf dem Platz am Königsweg spielen die Sportfreunde gegen Eintracht Wolmirstedt. Eintracht zeigte bei ihrem ersten Start in der ersten Klasse gute Leistungen. Die jederzeit sympathische Mannschaft von Fichte Best tritt auf dem Rabelinplatz gegen VfB an. Das Spiel ist als offen zu bezeichnen, um so mehr, da der Magdeburger offenbar wieder eine Krise durchmacht.

In Schönebeck gibt es die lang erwartete Sensation. Weistof und Sturm Schönebeck treffen nach zweijähriger Pause wieder zusammen. Aus diesem Grunde ist schwer zu entscheiden, wer den Sieger stellt. Spiele mit Mannschaften, die die gleiche Spielweise pflegen, sind interessant. Dies trifft auch auf Wader Felgeleben und Freie Turner Bennedenbed zu. Wir trauen Wader, dann des etwas durchschlagstärkigeren Sturms, einen knappen Sieg zu. Daß manchmal Aufstiehung durch jüngere Spieler notwendig ist, zeigt Fortuna Barleben. Die Mannschaft hat mit der jetzigen Aufstellung sichlich gewonnen. Es sollte daher in Burg am Sonntag zwischen den Turnern und Fortuna zu einem technisch hochstehenden Spiel kommen.

Jahn Groß-Ottersleben beschließt den Reigen der erstklassigen Spiele. Zerleben wird in Ottersleben nicht viel Ruhm einheimen können, denn dazu ist die Jahn-Mannschaft zu gut in Schwung.

Für die unteren Mannschaften sind folgende Spiele abgeschlossen: Ballspielklub Cracau gegen Preußen, Südbst gegen Weistof II, Sturm Schönebeck II gegen Hetrothsberge, Loburg

gegen Niederndobeleben, Sportfreunde II gegen Diesdorf, Groß-Wühlungen gegen Felgeleben II, Sturm Schönebeck III gegen Altenweddingen, Wader Friesen III gegen Süplingen, Schartau gegen Jahn Groß-Ottersleben II, Biere gegen Salzelmen, Groß-Ammensleben II gegen Raitzche, Althalbensenleben gegen Neuenhose, Gutenswegen gegen Fortuna II, Wiedendorf gegen Altenweddingen, Bennedenbed II gegen Oberstadi, Süldorf gegen Wolmirstedt II, Parchau gegen Germania Burg II.

In der Altmark.

Kalvörde gegen Wader Friesen II, Friesen gegen Garbelegen. Am Sonntag, 9 Uhr, im Hotel Woldt mündliche und schriftliche Prüfung der Schiedsrichter für die Gruppe Altmark. Nachmittags praktische Prüfung mit folgenden Spielen: Eintracht II gegen Garbelegen II, Stendal III gegen Jäbenik I und Eintracht I gegen Garbelegen I. Beginn der Spiele 18.30 Uhr. Am 22. März in Lichtspringe Gruppeneinigung. Sämtliche Vereine müssen ihre Vertreter entsenden.

Fußball-Auswahlspiel 2. Bezirk gegen 4. Bezirk

Für das am 22. März auf dem Platz des Sportvereins Bad Salzelmen stattfindende Auswahlspiel stellt der 2. Bezirk folgende Mannschaft:

- Dreibroth (Wader Felgeleben)
- Leinau (Sturm Schönebeck)
- Krusse (Wader Felgeleben)
- Meißner (Wader Felgel.)
- Gröpler (Sturm 07)
- Tiepel (Weistof)
- H. Kohn
- S. Lassahn
- Reichshöfger
- Schramm
- Behne (Fortuna)
- (Sturm 07)
- (Weistof)
- (Turner Burg)

Sicherlich wird diese Aufstellung den Beifall der Schönebecker Sportfreunde finden, denn es sind zum größten Teil Spieler aus den heimatischen Gefilden, die diesmal die Farben des Bezirks vertreten sollen. Der 4. Bezirk (Uckerleben) konnte erst am letzten Sonntag nach einer abgerundeten Leistung die Städte-mannschaft Halle mit 2:0 schlagen.

Sudenburg oder Fernersleben?

Die Frage nach dem Magdeburger Meister wird immer interessanter. Noch hält Fernersleben die Spitze. Obwohl das Spiel gegen Schönebeck verloren wurde, erhielt Fernersleben die Punkte. Wird es aber gelingen, Sudenburg die Spitze zu bieten? Verliert Fernersleben am Sonntag, wird die Meisterfrage noch verwickelter als bisher. Fernersleben und Sudenburg spielen am Sonntag, 11 Uhr, Fort I.

Wiederig dürfte sich Sieg und Punkte aus Argleben holen. Anfang 15 Uhr. Um die gleiche Zeit spielen in Rangenebdingen die Turner gegen Diesdorf.

In der 2. Klasse steigt 10 Uhr auf dem Fort I ein wichtiges Entscheidungsspiel Fernersleben II gegen Alte Neustadt I. Beide Mannschaften halten punktgleich die Spitze. Weiter spielen: Burg I gegen Klein-Ammensleben, 14 Uhr. Zur selben Zeit spielen auch Körselitz I und Gommern I.

Für 15 Uhr sind folgende Spiele vereinbart: Wiederig II gegen Gerwisch I, Groß-Ottersleben I gegen Welsleben I, Körselitz I gegen Niederndobeleben I, Felgeleben I gegen Hohen-dobeleben I, Bennedenbed I gegen Wilhelmstadt I, Klein-Ottersleben I gegen Cracau I. Für 11 Uhr sind angelegt Eintracht Süd I gegen Borussia I, Diesdorf II gegen BzV I.

3. Klasse. Froße I gegen Südbst II, 14 Uhr. 4. Klasse. Westeregeln I gegen Niederndobeleben II, Eintracht Süd II gegen Fernersleben III, 10 Uhr. Alte Neustadt III gegen Sudenburg III, 14 Uhr. Gerwisch II gegen Wilhelmstadt II, 14 Uhr.

Gesellschaftsspiele.

Auf dem Konigsplatz dürfte Südbst 15 Uhr mit Budau fertig werden. Die Ortsgegner Fichte und Eintracht messen sich 10 Uhr auf dem Fichteplatz. Ob es bei Bar-Kochba schon zu einem Siege über Altstadt langt? Anfang 11 Uhr Zitabelle.

Unter Mannschaften: Alte Neustadt II gegen Budau II 16 Uhr. Neue Neustadt II gegen Rothensee I 11 Uhr. Felgeleben II gegen Welsleben III 14 Uhr. Körselitz II gegen Körselitz II 15 Uhr. Bennedenbed II gegen Osterweddingen I 11 Uhr. Klein-Ottersleben III gegen Eintracht Neustadt II 13 Uhr. Klein-Ottersleben II gegen Groß-Ottersleben II 14 Uhr. Cracau II gegen Ohtmersleben I 14 Uhr.

Jugend: Alte Neustadt gegen Eintracht Neustadt 15 Uhr. Klein-Ottersleben gegen Sudenburg 15 Uhr. Eintracht Süd gegen Wilhelmstadt 12 Uhr. Wiederig gegen BzV 14 Uhr. Argleben gegen Diesdorf 14 Uhr. Fernersleben I gegen Froße I 9 Uhr. Fernersleben II gegen Eintracht Neustadt II 9 Uhr. Neue Neustadt gegen Budau 12 Uhr.

Schüler: Alte Neustadt gegen Eintracht Neustadt 18 Uhr.

Südbst gegen Budau 14 Uhr. Fernersleben gegen Hohen-dobeleben 11 Uhr.

Von allen Spielen haben die Vereinsleiter von 19 bis 20.30 Uhr unter 21 891 zu berichten. Weitere Benachrichtigung erfolgt nicht.

Handball im 4. Bezirk

VfB. Sandersleben hat am Sonntag einen Gast aus dem 8. Bezirk: Freie Turnerschaft Gröbzig mit der 1. Jugendbur der Schülermannschaft. In Leopoldshall herrscht Hochbetrieb. Die 1. Elf Leopoldshalls hat die 1. Mannschaft Schönebeds als Gegner. Dieses Spiel verspricht sehr spannend zu werden. Die unteren Mannschaften der Leopoldshaller haben folgende Gegner: VfB. Leopoldshall B gegen Freie Turner Schönebed II, VfB. Leopoldshall II gegen Fr. Wörsche I, VfB. Leopoldshall 1. Jugend gegen Freie Turner Uckerleben 1. Jugend, VfB. Leopoldshall 2. Jugend gegen Freie Turner Uckerleben 2. Jugend. Calbe fährt mit der 1. und 2. Jugend nach Gerbich, um dort mit den gleichen Mannschaften ein Treffen zu feiern. In Osmarsleben findet nur das Jugendspiel zwischen Staffurt und Osmarsleben statt.

Turnerinnen-Lehrstunde des 4. Bezirks

Außer Sandersleben und Heddingen waren alle Orte vertreten. Genosse Osse machte die Turnerinnen mit den Aufgaben des Bundesfrauenausschusses vertraut, dessen Vorsitzende Ann Keller (Dessau) ist.

Am Sonntag, 9 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle in Staffurt der erste Schulungstag für die Vorturnerinnenprüfung am 19. April statt; jede befähigte Genossin sollte sich hierzu melden. Die Vereine haben die Kosten selbst zu tragen. Die nächste Lehrstunde findet in Uckerleben statt. Am 19. Juli ist in Uckerleben der Olympia-Kinderlag für unser Bezirk und jede Genossin sollte sich diesen Tag frei halten. Genosse Koppe lud die Anwesenden zum Turnfest am 7. Juni in Uckerleben ein; als Wasserübungen turnen alle gemeinsam die Olympia-Männerübungen. Genosse Osse gab Näheres über die Fahrt nach Wien bekannt, besprach den neuen Frauenwerbefilm und klärte die Genossinnen über spezielle Frauenfragen auf.

Die Übungsstunde bereinigte die Genossinnen in der Turnhalle zur Morgengymnastik. Geht, Lauf, Hüpf, und Springübungen, Langschritte und Körperwellen wechselten ab. Nach kurzer Pause begann das Geräteturnen und hier konnte man den Mut und die Geschicklichkeit der Turnerinnen am Pferd, Red und Barren bewundern. Die Olympiaübungen wurden vorgeführt.

Gute Meldung zum Uckerlescher Hallenschwimmfest

Die Uckerlescher werden sich tüchtig anstrengen müssen, um gegen die Sportler aus Halle und Dessau bestehen zu können. Besonders Halle bewies am letzten Sonntag beim eignen Schwimmfest sein Können. In den Frauenkämpfen werden Dessau und Quedlinburg beachtenswerte Gegner stellen. Im Wasserballspiel werden sich vier Männer- und vier Jugendmannschaften in insgesamt acht Spielen gegenüberstehen.

Arbeiter-Regelport

Zu einem Werbetage hatten sich die Vereine Freie Bahn Schönebeck, Vorwärts Magdeburg und Freie Bahn Fernersleben eingefunden. Es wurden 50 Kugeln Wofle und 50 Kugeln Wpphal in die Wollen geschoben. Nach Werbung der fünf besten, pro Mannschaft, wurde folgendes Resultat erzielt: Freie Bahn Fernersleben 2062, Vorwärts Magdeburg 2031, Freie Bahn Schönebeck 2888, Welter Regler Junge Vorwärts Magdeburg mit 637 Holz. Ein Wort und Rückkampf blieb Vorwärts Magdeburg mit 50 Holz Sieger.

Freier Seglerverband Deutschlands

Der Freie Seglerverband beurteilt in seinem Geschäftsbericht das Jahr 1930 trotz der Wirtschaftskrise als ein Jahr des Aufstiegs für den Verband. Die Vereins- und Mitgliederzahlen stiegen 1930 von 26 Vereinen und 2100 Mitgliedern am Jahresanfang auf 42 Vereine mit 2593 Mitgliedern am Jahresende. Hinzu kommen noch 90 Einzelmitglieder. Der Verband ist der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege angeschlossen und lehnt gemeinsame Veranstaltungen mit den bürgerlichen Seglerverbänden ab.

Berufssport

Alle angekündigten Vorer starten.

Wir können mitteilen, daß sämtliche angekündigten Vorer am heutigen Freitag in der Stadthalle in den Ring steigen. Die einzelnen Paarungen sind so interessant zusammengestellt, daß man mit einem großen Zuspruch des Magdeburger Sportpublikums rechnen kann, zumal die Eintrittspreise diesmal den schlechten Verhältnissen entsprechend festgesetzt sind.

Mitteilungen der Sportvereine

Arbeiter-Rads und Kraftfahrer. Abteilung Budau: Heute Freitag Versammlung in der Budauer Festhalle. - Abteilung Südbst: Sonnabend Versammlung in der Festhalle. - Motorradfahrer Magdeburg und Umgebung: Zu der Motorradfahrer-Versammlung am Sonnabend in der Spolk-Sälen, Wallstraße, müssen sämtliche Motorradfahrer der Abteilungen erscheinen. - Ortsgruppe Groß-Magdeburg: Sämtliche Jugendblide aller Abteilungen müssen am 19. März 19 Uhr zur Kundgebung erscheinen. Treffpunkt: Viktoriastraße am Staatsbürgersplatz mit Donner und Wimpeln. - WBA. Am Sonnabend um 20 Uhr Monatsversammlung bei Elze. Referent ist vorhanden.

Wasserportler. Meldeschluß der Frauenlehrstunde ist am Sonntag. Freie Turner Bennedenbed. Schiffsportler am Sonnabend 16 Uhr Zusammenkunft im Sportheim. Arbeiter-Turn- und Sportverein Magdeburg-Diesdorf. Alle Sportler die mit zur Olympia nach Wien fahren, treffen sich heute Freitag in der Turnhalle zur Vorbereitungsstunde.

3. Bezirk, Frauenturnwart. Am 15. März 9.30 Uhr Bezirkslehrstunde Turnhalle Werner-Fricke-Straße (Frankenheim). Zagebuch, Niederbühn und Mitgliedsbuch sind mitzubringen. Anschließend Sitzung in der 'Falka' Dorothoenstraße. Jeder Verein ist verpflichtet teilzunehmen. - Schiffsport. Nord: Alle Genossen müssen am Sonntag auf dem Steuersporplatz sein. Amarsch 9 Uhr. Um 14 Uhr sind wir wieder zurück. - Handball 2. Bezirk. Spielbericht 27. März wegen Nichtbeachtung von Strafen: BzV, Hohen-dobeleben, Freie Turnervereinigung. - Serie: Nr. 184 und 189 neu angelegt, 100 Punkte Turnerschaft, 194 und 195 nicht geklärt, alle übrigen bleiben zu Recht. Spiele am 22. März Nr. 228 und 231 werden vertagt. Die Seriennummern sind an Fr. Engelhardt, Spaltenstraße 7, zu senden. - Serie West: Bennedenbed, G. Wunderling, Groß-Ottersleben, Osterweddingen, 10 Mark Niederndobeleben Spiel Nr. 185, 10 Mark Klein-Ottersleben Nr. 194. - Spielbericht 27. März: W o l f e n s t a m m l u n g am 18. März 20 Uhr bei Brunno. Referent: Müllers. Sämtliche Bezirksvereine haben einen Vertreter zu entsenden. Das Festspiel der Turnerschaft ist ebenfalls auf den 1. April 20 Uhr vertagt werden. Austragungsort: Stiller's Gesellschaftsbaus, Alt-Fernersleben. Meldeschluß 15. März.

Handball-Berichtshalter. Abrechnungen sofort an E. Hagen. Das Geld wird am 27. zur Sitzung ausgehändigt. - Fichte Alte Neustadt. Alle Abteilungsangehörigen am Sonnabend 20 Uhr bei Winter. - Nächsten Donnerstag fällt der Übungsabend aus. Alles geht zur Jugendkundsgebung. - Sportverein BzV. Vollendung der Fußballer, Handballer und Leichtathleten am Mittwoch 20 Uhr. Mitglieder Bürgerfest. - Fichte Sudenburg. Sonnabend 20 Uhr bei Raumann, Lutherstraße. Mitgliederversammlung. - Freie Winterturnvereinigung. Sonntag, den 15. März, Garz-Fahrt. Alle Fahrer treffen sich 5.15 Uhr Hauptbahnhof, Haupteingang. Fahrzeit wird dort bekanntgegeben. - Freie Turner Bennedenbed. Kinderabteilungen: Sonnabend 14 Uhr Bewegungstherapie, 17.20 Uhr Abfahrt zum Tanzen. Sonntag 13.15 Uhr Amarsch zum Baden. Montag 20.15 Uhr Elternabend im Getra.

Das Olympiastadion in Wien

Der Präsident der Sozialistischen Arbeiterportinternationale, Gellert (Leipzig), schreibt über das im Bau befindliche Wiener Stadion:

„Im Prater, im Herzen von Wien, dort, wo die Bäume „halb“ wieder blühen, wo jung und alt sich hingezogen fühlt nach den herrlichen Waldbeständen und nach den weithin duftenden Wiener Wäldern, wo das Ohr der schmalzigen Schrammeltapelle lauscht, liegt abseits im Prater der Trabrennplatz. Für die Abhaltung des Olympias ist diese Anlage noch zu klein und deshalb hat der Magistrat der Stadt Wien beschlossen, 6,6 Millionen Schilling auszuwerfen für den Bau einer neuen Kampfbahn in nächster Nähe des Trabrennplatzes.

Seit dem Frühjahr 1930 sind die Arbeitskolonnen unter fachmännischer Leitung tätig mit der Planung der Grünflächen, die fix und fertig sind und des Aufmarsches harren, den die Kämpfer der Nationen vom 23. bis 26. Juli 1931 vollziehen werden. Dann kommen die Laufbahnen und die Sprunggruben, die, mit feingemahlener Schlackenasche gefüllt, dauernd bewalzt, also kampffähig gemacht werden.

Gewaltig, ja geradezu gigantisch erhebt sich der gewaltige Umbau des Stadions aus dem Grün heraus. Man glaubt im ersten Augenblick, die Anlage sei zu groß gebaut, sie erwidert mit ihrer Gewaltigkeit die Verunstaltungen, die sich inmitten des großen Wvals zeigen werden. 65 000 Sitzplätze sollen auf diesem Rekonstruktionsbau angebracht werden. 18 Meter hoch ist der Aufbau, der in zwei Ringen, einem unteren und einem oberen, zerfällt. Der untere Teil allein ist schon eine sehr großzügig gehaltene Einfriedigung von fast 20 Stufen Höhe, dann erst kommt der Rundgang, von dem aus mehr als 30 Stufen zu den untersten Stufen des oberen Ringes führen. Für spätere Zeit geplant ist noch ein großes freitragendes Schuttdach. Umjäumt wird der gewaltige Rekonstruktionsbau von einem großen Umgang, über den die Büffel der jahrhundertalten Bäume des Praters wie Sträucher hinübertragen. Gegenwärtig ist man bei dem Ausbau der inneren Betonhalle zu Sitzungen, und Umkleeräumen beschäftigt, und in nächster Nähe des Stadions geht der Bau der Schwimmbahn vor sich. Im Anschluß an das Winterportolympia in März/April

haben die ausländischen Sportdelegationen den Stadionbau bejährt und ihre hohe Anerkennung für das im Entstehen begriffene Werk ausgesprochen.

Fußball beim 2. Arbeiter-Olympia.

Die Fußballspieler haben ein überaus reichhaltiges und außerordentliche Spannung auslösendes Programm zusammengestellt. Nach den vorliegenden Meldungen ist mit 14 Ländermannschaften zu rechnen, die um den Titel des Olympiasiegers in den Wettkampf treten. Titelverteidiger ist Deutschland, das 1928 beim 1. Olympia in Frankfurt mit Finnland ein glänzendes Schlusspiel zeigte und 2:0 gewann. Die Spiele in Wien beginnen am Freitag, das Schlusspiel ist am Sonntag. Die Verkürzer tragen unter sich eine weitere Runde aus. Jeder Olympiaspieler bringt Fußball-Länderspiele und somit eine große Bereicherung des gesamten Olympiaprogramms.

Palästina kommt zum Olympia.

Der palästinsche Arbeiterportverband hat dem Olympia-sekretariat in Wien mitgeteilt, daß über 100 Verbandsmitglieder am Olympia teilnehmen werden. Vorgelesen ist eine Beteiligungsanfrage an den Freiübungen der Männer und Frauen, Leichtathletik, Fußball, Schwimmen und Radspport.

England nimmt am Arbeiterolympia teil.

Die Landes-Arbeiterportorganisation in England wählte bereits im Sommer 1930 einen Biererausschuß, der die Vorbereitungen zur Entsendung einer Sportdelegation zum 2. Arbeiterolympia nach Wien durchführt. Geplant ist die Entsendung von Fußballspielern, Tennispielern, Schwimmem, Läufern und Kanferinnen und Radfahrern. Die Vorbereitungen sind soweit vollendet, daß am 20. Juni im Rahmen eines Bundesportfestes im Londoner Kristallpalast die Ausscheidungswettkämpfe für Wien zur Durchführung gelangen. Die Organisierung der Fahrt nach Wien übernimmt die englische Arbeiter-Reisegesellschaft.

Auch Estland kommt.

Der estländische Arbeiterportverband beschloß auf seinem Verbandstag die Teilnahme am 2. Arbeiterolympia in Wien.

Noter Siegelack

Von William Schmidt.

Nicht an der Grenze zwischen Kalifornien und Nieder-Kalifornien liegt die kleine Stadt Agua Caliente. Tag und Nacht sind Kneipen und Spielhöhlen hier geöffnet, so daß man mit Recht sagen kann, daß Agua Caliente niemals schläft. Amerikaner kommen in Automobilen vom einfachsten Ford bis zum Rolls Royce über die Grenze.

Erst um Mitternacht beginnt das Leben im Kasino. Schauspielereisen erscheinen in Abendkleidern und tragen Juwelen, die Tausende wert sind. Die Männer hingegen gehen in Tagesanzügen, einige sogar im Meißel, und wieder andre in Smoking. An den Moutletischen sieht man die verschiedensten Typen. Eine dicke Frau im hellroten Kleide sitzt unbeweglich am Tisch und verliert dauernd. Je mehr sie verliert, um so mehr verliert sie. Ein dicker Mann nähert sich dem Moutlet, seinem Aussehen nach ein amerikanischer Fleischhacker. Er wirft einen Paufen-Dollar Scheine auf eine Nummer, gewinnt, rafft sein Geld zusammen, laut zufrieden an seiner Zigarre und geht davon. Ein anderer in einem eleganten Smoking verpielt mehr als er verdienen kann, wird plötzlich blaß und verläßt den Raum.

Ein junger Mann, der mit unzähligen Zigaretten seine Nerven aufpeitscht, notiert winzige Bissen auf ein Stück Papier und gewinnt fortwährend. In seinen Händen hält er eine Menge roter Spielmarken, legt sie vor sich auf den Tisch, setzt auf zahlreiche Nummern und gewinnt wieder. Der Kassierer schiebt ihm darauf einen Berg Behndollarnoten zu und sagt: „Es bleibt etwas Siegelack daran, Sie haben wohl nichts dagegen.“ „Nicht im geringsten“, versichert der junge Mann und steckt die Banknoten in seine Brusttasche. Es sind zwanzig Bäckchen, von denen jedes hundert Dollar enthält. Er verläßt den Spielraum und geht in die Bar, um sich von Henry, dem Mixer, einen Whisky mit Soda geben zu lassen.

„Sie haben heute viel Glück gehabt“, sagt lächelnd der Mixer. Jack Gouph lacht zufrieden. „Na, es reicht wieder für eine kurze Zeit, nehmen Sie einen Drink mit mir, Henry!“ „Auf Ihr Wohl, Mister Gouph, aber weshalb lassen Sie Ihr Geld nicht für heute Nacht? Ich werde es für Sie im Tresor aufbewahren“, wagt Henry vorzuschlagen. „Über Donnerweiter noch mal, wofür denn? — Oder glauben Sie etwa, daß ich betrunken bin?“ regt sich Gouph auf.

„Nein, so meine ich das nicht, aber der Weg über die Grenze. — Wissen Sie nicht, daß dort fast jede Nacht Leute überfallen und ausgeraubt werden. Erst letzte Nacht hat man einem Manne dreitausend Dollar geraubt.“

„Mag sein, aber wer weiß denn, daß ich zweitausend Dollar bei mir habe.“

„Das stimmt, doch kann man nie wissen, ob nicht Hochposten hier herumschneitern, denn wenn jemand viel gewinnt, spricht es sich schnell herum.“

Jack Gouph bezahlt seinen Drink und verläßt die Bar. Als er seinen Mantel angeht, geht jemand der Gäste an ihm vorüber und betritt die Telefongasse.

Es war bereits vier Uhr morgens, als Murph, einer der täglichen Gäste des Kasinos, in seinem Rolls Royce über die mexikanische Grenze sauste. Plötzlich fiel der Scheinwerfer seines Wagens auf eine Gruppe Menschen, die mitten auf dem Wege standen. Er stoppte seine Car und sprang heraus. Ein umgekipptes Automobil lag im Chauffegraben. Ein Verkehrspolizist mit seinem Motorrad stand auf der Straße.

„Was ist los?“ fragte Murph. „Ein Autounfall“, entgegnete der Polizist, „es ist besser, wenn Sie weiterfahren. Doktor Duncan aus San Diego befindet sich bereits mit seiner Pflegerin hier und weitere Hilfe ist nicht notwendig.“ In diesem Augenblick trat ein großer schlanker Mann in Begleitung einer jungen Dame auf ihn zu und sagte: „Ach, würden Sie bitte den Verunglückten zu meinem in der Nähe stehenden Auto fahren?“

„Wie ist das Unglück passiert?“ fragte Murph. „Wir wissen es leider auch nicht. Als wir hier vorbeifuhren, fanden wir den jungen Mann besinnungslos neben seinem umgekippten Wagen liegen.“

„Ist er schwer verletzt?“
„Ich kann kaum noch Lebenszeichen an ihm finden“, erwiderte der Doktor. Die drei brachten den Verunglückten zum Auto des Arztes. „Wir werden ihn sofort nach San Diego schaffen, ich habe dort eine Klinik. Doktor Duncan ist mein Name.“

„Ich glaube den jungen Mann zu kennen“, sagte Murph, „ich habe ihn oft im Kasino von Agua Caliente gesehen — anscheinend ein großer Spieler.“

„Ich danke für Ihre Hilfe, Sir“, sagte der Arzt. Murph zündete sich eine Zigarette an und sah dem davonfahrenden Wagen des Arztes nach. „Verdammt, die Chaussee ist

vollkommen trocken, wie war ein solcher Unfall nur möglich“, sagte er zu dem Verkehrspolizisten. Beide betrachteten das Automobil, dessen Vorderteil vollständig zerquetscht war.

„Ja ja, kein Wunder, wenn man in betrunkenem Zustand mit einer Geschwindigkeit von hundert Kilometer die Stunde hier entlangfährt“, entgegnete der Polizist. „Na, die Sache kommt mir doch etwas komisch vor, vielleicht ein Ueberfall, bevor der Doktor mit seinem Wagen hier vorbeikommt“, meinte Murph nachdenklich. Der Verkehrspolizist schüttelte den Kopf, schwang sich auf sein Motorrad und fuhr davon. Auch Murph fuhr weiter.

Am andern Abend, als Murph wie gewöhnlich an dem langen Spieltisch des Kasinos saß, erblickte er in seiner Nähe eine Frau. Sie war sehr hübsch, und ihr blauschwarzes Haar war zu einem dicken Knoten im Nacken zusammengebunden. Woher kannte er diese Frau? — Als er zu ihr hinübersah, lachte sie, und eine Reihe schneeweißer Zähne wurden sichtbar. „Ich habe Sie schon einmal kennengelernt, aber ich kann mich nicht erinnern wo —“ rief er zu ihr herüber. „Oh, das war zu einer schlechten Stunde, in der wir uns trafen. Wegen vier Uhr morgens muß es gewesen sein, beim Mondschein und einem schrecklichen Unglück auf der Landstraße“, sagte sie. „Ah — Sie waren die Krankenpflegerin?“ fragte er überrascht. Sie nickte. „Duncan ist mein Name und mein Mann war der Arzt. Es war eine große Ueberforderung für uns, denn der junge Mann starb, noch ehe wir unsere Klinik erreichten.“

Murph sah jetzt auch am Ende des Spieltisches den Arzt, ihre Augen trafen sich und sie grüßten sich.

„Oh — Sie sprachen von Mister Gouph, der mit seinem Auto verunglückte“, sagte eine Dame neben Murph. „Hat man immer noch keine Spuren von seinem Geld entdeckt, das er bei sich trug? Zweitausend Dollar sollen es gewesen sein.“

„In diesem Falle muß ein Verbrechen vorliegen, denn man hat schließlich Zeit gefunden, ihn zu berauben, ehe wir an der Unglücksstelle ankamen“, bemerkte Misses Duncan.

„Dol!“ rief der Croupier, die Kugel begann zu rollen und das Gespräch verhielt sich. Alle Augen waren auf das Moutlet gerichtet.

Wald brachen die Gäste auf. Murph ging auf die Terrasse, um sich zu erfrischen. Als er wieder den Saal betrat, sah er Misses Duncan immer noch am Moutletischen sitzen und spielen. Sie hatte einen Stoß Dollarnoten vor sich liegen, von dem sie jedesmal ein Bündel herauszog, um dafür Spielmarken zu kaufen. Auf der Rückseite der Banknoten lieh roter Siegelack. Murph beobachtete die Frau eine Weile, dann ging er fort.

Am andern Morgen teilte ihm der Kassierer seine Entdeckung mit. „Sind Sie sicher, daß die Banknoten, die Mister Gouph gehörten, mit rotem Siegelack beschmückt waren?“ „Es besteht kein Zweifel“, erwiderte der Kassierer.

Murph stand an diesem Abend an der Bar und trank seinen Whisky mit Soda. In seiner Nähe saß Misses Duncan. Sie war in angeregter Stimmung und plauderte mit ihrem Manne.

„Hallo, Henry, keine Sache, dreitausend Dollar zu gewinnen, was?“

„Wollen Sie heute Nacht noch aufbrechen“, fragte Henry. „Warum nicht, aber glauben Sie etwa, daß es mir wie dem armen Gouph ergehen wird?“

„Seien Sie vorsichtig“, rief Henry, als Murph sich entfernte. Er ging die Treppe herunter. Als er sich den Mantel anzog, kannte jemand zur Telefongasse.

Der Klubraum war noch mit Gästen gefüllt, als Murph nach zwei Stunden zurückkam. Er ging in die Bar und bestellte sich einen Whisky.

„Haben Sie Ihre Meinung geändert?“ rief er staunend der Mixer.

„Nicht ganz“, meinte Murph. „Ich fand den Weg sechzig Meilen von Agua Caliente in den Händen der Polizei. Ueber die Chaussee war eine starke eiserne Barriere gelegt, die wahrscheinlich dem Doktor Duncan gehörte, und gegen die der arme Gouph geprellt ist.“

Die Augen der Gäste richteten sich auf Murph und er wurde mit Fragen bestürmt. Jemand rief:

„Misses Duncan fühlt sich nicht wohl!“ Sie war blaß geworden, ihre Finger zitterten. „Gib mir einen Brandh, Henry, erzählen Sie weiter, Mister Murph“, sagte sie.

„Da ist nicht mehr viel zu sagen. Man hat eine Anzahl Leute verhaftet, unter denen sich auch Doktor Duncan befindet.“

Misses Duncan sah ihn entsetzt an, dann setzte sie das Glas an den Mund und trank den Inhalt in einem Zuge aus. Jemand rief:

„Was ist mit Misses Duncan los?“ Sie fiel vom Stuhl, ihr Körper zitterte und Schaum stand auf ihrem Munde. Sie hatte sich vergiftet!

Kleine Liebesgeschichte

Von Max Bernardi.

Liebe Leserin, lieber Leser!
Diese kleine Liebesgeschichte kannst du von vorn lesen. Du kannst sie aber auch von hinten beginnen. Sie wird dabei einmal gut ausgehen und einmal schlecht — also bitte ganz nach Wahl und Geschmack. Es ist das neuste auf dem Gebiet zeitgemäßer Literatur.

Von vorn:

Sie preßte die Hände vor das Antlitz. Sie hatte sie geschlagen — eine richtige Ohrfeige. — Sie schluchzte zum Herzbrechen. —

Zum Donnerwetter, das wollte er denn doch sehen — eine Schelle zur rechten Zeit — zum Donnerwetter, es war aus mit seiner Schafsgeduld!

Was wollte er denn noch? Was stand er da umher? Er wollte doch zu seinem Regelabend? Was hatte er denn noch vor?

Er suchte seinen Hut. Er hatte ihn vorher irgendwo gesehen. Soeben hatte ihn noch die Gutsfalte hämisch angegrinst. Wo war er denn nur?

Warum griff er denn nicht nach dem Hut? Er wollte doch fort, zum Regelabend. Sie mißgönnte ihm diese Erholung nicht, nein, trotz allem nicht. Sie trat ein wenig zur Seite, damit er zu seinem Gute gelangen konnte.

Ah was, er würde eben ohne Hut gehen, weshalb nicht? Aber es könnte unter Umständen aussehen, als käme er von einer Rauferei. Oh, konnte er nicht Kopfschmerzen haben?

Er ging ohne Hut! Wie ein Landstreicher würde er wieder in seinen Regenschirm kommen — als wenn er keine sorgende Gattin zu Hause besitzen würde. —

Seine Schritte hielten schon die Treppentufen hinauf. Sie riß den Wollfilz an sich und rannte das halbe Treppenhäus hintunter.

„Männchen —!“

„Du sollst doch den Hut — —“
Sie umschlangen sich beide. Der Hut machte ein dummes Gesicht, rollte zu Boden. Er verstand die ganze Angelegenheit nicht.

Von hinten:

Er verstand die ganze Angelegenheit nicht. Der Hut rollte zu Boden und machte ein dummes Gesicht.

Sie umschlangen sich beide.

„Du sollst doch den Hut — —“

„Männchen —!“

Sie riß den Wollfilz an sich und rannte das halbe Treppenhäus hintunter. Seine Schritte hielten schon die Treppentufen hinauf.

Als wenn er keine sorgende Gattin zu Hause besitzen würde — wie ein Landstreicher würde er wieder in seinen Regenschirm kommen! Er ging ohne Hut!

Oh, konnte er nicht Kopfschmerzen haben? Aber es könnte unter Umständen aussehen, als käme er von einer Rauferei. Ah was, er würde eben ohne Hut gehen, weshalb nicht?

Sie trat ein wenig zur Seite, damit er zu seinem Gute gelangen konnte. Sie mißgönnte ihm diese Erholung nicht, nein, trotz allem nicht. Er wollte doch fort, zum Regelabend. Warum griff er nicht nach dem Hut?

Wo war er nur? Soeben hatte ihn noch die Gutsfalte hämisch angegrinst. Er hatte ihn vorher irgendwo gesehen. Er suchte seinen Hut.

Was hatte er denn noch vor? — Er wollte doch zu seinem Regelabend? Was stand er da umher? Was wollte er noch?

Es war aus mit seiner Schafsgeduld, zum Donnerwetter — er knallte ihr eine — das wollte er denn doch sehen, zum Donnerwetter

Sie schluchzte zum Herzbrechen. Sie hatte sie geschlagen — eine richtige Ohrfeige. — Sie preßte die Hände vor das Antlitz. —

Friedrich Schinkel

Zu seinem 150. Geburtstag am 13. März.

Unverbesserliche Monarchisten verkünden noch immer die ungeheuern Verdienste ihrer geliebten Herrscher um die Kunst. Wer jedoch unbewogenen an die Kunstgeschichte herangeht, der wird zu einem ganz andern Ergebnis kommen. Schiller hat das Richtige gesagt, wenn er sagte, daß „keines Mediceers Güte der deutschen Kunst gelächelt“ habe. Am wenigsten finden wir wirkliches Kunstverständnis bei den Hohenzollern. Das ist um so tragischer, als gerade ihnen die besten Baumeister zu Gebote standen. Sie wußten nur leider diese bedeutenden Kräfte nicht zu nutzen. Andreas Schlüter fiel bei Friedrich I., dem Kunst nur ein Mittel war zur prunkvollen Verherrlichung seiner neuen Königswürde, in Ungnade während er noch am Berliner Schloß baute, und wurde durch den viel schwächeren, aber in höfischen Manieren und Schmeicheleien viel erfahreneren Cosander v. Goethe ersetzt, der ihm denn auch sein großartiges Projekt gründlich verpuscht hat. Noch verhängnisvoller ist die Abbanung Anobelsdorffs, der sich für den Potsdamer Fassadenwindel Friedrichs II. nicht hergeben mochte und deshalb in seinen besten Mannesjahren kaltgestellt wurde. Aber auch der dritte und letzte in der Reihe der großen preussischen Architekten, Friedrich Schinkel, ist von seinen Wauherren mehr gehemmt als gefördert worden. Auch ihm blieb der entscheidende Einfluß auf die städtebauliche Gestaltung Berlins verweigert.

Außerlich betrachtet, ist Schinkels Laufbahn glänzend. Sie ist der des Bildhauers Rauch nicht unähnlich. Sohn eines Pastors in Neuruppin, der Geburtsstadt Fontanes, wird Schinkel ebenfalls von der Königin Luise begünstigt, für die er 1810 jenes antillierende Mausoleum im Schloßpark von Charlottenburg erbauen hilft, das Verhältnis von Rauchs bekanntem Denkmal. Von da an ist Schinkel Hofkünstler. Bezeichnenderweise hat er als Maler angefangen. Der romantische Ueberstrom äußert sich bei ihm ganz unpreußisch nach einer dreijährigen italienischen und französischen Studienreise in Phantasielandschaften und Theaterdekorationen, darunter der noch heute erhaltenen zur „Zauberflöte“. Man ersieht ihm die vorgeschriebene Examina und ernannt ihn 1810 zum „Baulektor“. Mit 34 Jahren ist dieser Aufsteiger — man könnte beinahe sagen: Dilettant — Geheimere Oberbaumeister.

An Ruhm und Geld hat es Schinkel nie gefehlt. Was ihm fehlte, das war die sichere künstlerische Tradition und die freie Entfaltungsmöglichkeit seiner Persönlichkeit. In Paris und Rom, in Wien und London hat der Architekt jener Zeit noch seinen Boden unter den Füßen. Da ist die Kunst in der Aristokratie, ja bereits im Bürgerium verankert. Nicht so in Preußen. Weder der rohe Landadel noch das unterdrückte, materiell ausgepumpte Bürgerium, haben irgendwelchen Anteil an der von den Hohenzollern künstlich aufgepflanzten Kultur. Berlin ist, wie gesagt, städtebaulich verpuscht und nicht mehr zu retten. In Potsdam sind gute Ansätze aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch die friederizianische Großmannsucht erstickt worden. Arme Kleinbürger wohnen hinter imitierten italienischen Renaissancefassaden, die auf Befehl des Königs errichtet worden sind.

Aus der Vergangenheit und aus dem Ausland hat man seine Vorbilder schon zu einer Zeit bezogen, die anderswo — in Dresden etwa oder in Würzburg — noch durchaus eigenständiger gewesen ist. Um wieviel mehr mußte sich diese Unfähigkeit, diesen Mangel eigener Formen, bemerkbar machen, nachdem das Barock, der letzte originelle abendländische Baustil, erloschen war? Das Beste war, man griff zur Antike. Ihre Formen, die Goethe über alle Maße verehrt hat, nachdem sie bei den Ausgrabungen von Pompeji wieder ans Licht gekommen und von Winckelmann als vorbildlich erklärt worden waren, kamen den Bedürfnissen der schlicht-bürgerlichen, nach der Erschöpfung durch die Napoleonischen Kriege notgedrungen sparsam gewordenen Epoche, entgegen. So baute Schinkel die Neue Wache in Berlin als altrömisches „Castrum“, d. h. als Waffenschloß mit vorgelegtem Tempelgiebel. Ähnlich die Hauptwache in Dresden. Das war eine wichtige, klare Formensprache, wie sie der große Anobelsdorff in seiner unvergleichlichen Opernhausfassade hatte anklängen lassen. Die bürgerliche Sachlichkeit löst den höfischen Prunk und Pomp ab. An den großen Aufgaben des Alten Museums und des Schauspielhauses kommt sie voll zur Entfaltung. Es gibt keinen Museumsbau in der ganzen Welt, der sich mit der großen, ruhigen Säulenfassade am Lustgarten in Berlin messen kann. Der Schinkelsche Klassizismus strahlt in die Provinz aus: er ist, außer in Dresden, auch in Magdeburg nachweisbar.

Über wie ein Unkraut wuchert daneben die Romantik, die das deutsche Mittelalter neu beleben möchte. Der Sieg über Napoleon hat diese unelbliche Deutschümelei großgezogen. Vom Entwurf zum Siegesdenkmal auf dem Kreuzberg streicht Friedrich Wilhelm III., der ja auch dem armen Rauch das Konzept für sein Friedrichsdenkmal verdorben hat, den Unterbau, so daß nur eine ganz unsinnige gotische Kirchturmspitze übrig bleibt. Die Kirche auf dem Friedrichswerder wird „gotisch“ besprochen, und der Hofarchitekt hat zu gehorchen. Es ist schlechte Theatergotik. In Potsdam, wo das „Ziwillkino“ und das Schloßchen „Charlottenhof“ den Klassizismus vortrefflich vertreten, mußte Schinkel für den späteren König Friedrich Wilhelm IV. und dessen Bruder Wilhelm das englisch-gotische Schloß Babelsberg erbauen, das seiner unwürdig ist. Die Nikolaikirche in Potsdam mit ihrer herrlichen Kuppel, eine Erinnerung an die Peterskirche in Rom, ist nicht so geworden, wie ihr Schöpfer sie geplant hatte. Immer wieder hat ihm der König in seine Pläne hineingepuscht. Die Aufregungen darüber mögen seine Geisteskrankheit gefördert haben, an der Schinkel, 8 Jahre vor der Vollendung der Kirche, 1841 gestorben ist.

Schinkels ausgezeichnete Ideen für die Gestaltung des Potsdamer Platzes, des Spittelmarktes und des „Großen Sterns“ im Tiergarten, ferner der Entwurf eines überraschend modernen Warenhauses Unter den Linden, sind nicht verwirklicht worden. Das vormärzliche Berlin hatte für so etwas kein Verständnis. . . . Hermann Sieber.

Schottische Geschichten

Sicheres Mittel.

„Derr Kapitän, können Sie mir kein sicheres Mittel gegen Seekrankheit sagen?“

„Gewiß. Haben Sie ein Schillingstück?“

„Ja.“

„Dann nehmen Sie es während der Fahrt zwischen die Zähne!“

Der Berrückte.

An der Tür eines schottischen Landhauses läutet atemlos der Wärter einer Irrenanstalt:

„Entschuldigen Sie, Herr, ich wollte Sie bloß warnen: Wenn hier ein Mann kommt und Geld verlangt, das ist ein Verrückter.“

„Mann“, sagte der Schotte, „Sie haben recht!“

Frühjahrs-Neuheiten

- Tweed-Kleid jugendliche Form, mit kleidsamer Kragegarnitur und Aermelaufschlägen . . . Mk. 7.50 **4.95**
- Charmeuse-Kleid moderne Tweedmuster, mit Faltenrock, in verschiedenen Farbstellungen, bis Größe 50 . . . Mk. 7.05 **6.95**
- Tweed-Kleid flotte Sportform, mit Faltenrock und Knopfgarnitur, bis zu den größten Weiten Mk. 12.75 **9.75**
- Frauen-Kleid rotweilener Rippe, mit kleidsamer Ornatur, beste Verarbeitung . . . Mk. 29.50 **13.75**
- Marocain-Kleid mit flatter Glocke und leichter Crèpe-Garnitur . . . Mk. 29.50 **17.80**
- Veloutine-Kleid mit flatter Glocke, bis Größe 50 Mk. **29.50**
- Marocain-Kleid mit modernem Volant, auf walttem Glockenrock, elegant gefaltet, Mk. **39.00**
- Tweed-Complet mit langem Mantel, Kleid leichte Sportform . . . Mk. **48.00**
- Marocain-Complet kleingemustert, in modernen Farben, mit langem Kasack und flatter Gürteljacke . . . Mk. **59.00**
- Flamingo-Complet gefalpt, mit weitem Faltenrock und elegantem vorarbeitetem weißem Kasack . . . Mk. **59.00**

Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Pfand-Versteigerung!
am Mittwoch, dem 18. März 1931, nachmittags 2 Uhr, von dem Monat November 1930
Leihhaus Alfred Göltenhaus
Wohnsitz: Sa. 1 Tr. Telefon 31830.
Erneuerungen nur bis Dienstag, 17. März 1931 mittags 12 Uhr.

Die **Sonnenstrahlen** d. Frühlinge machen Ihre Sommersprossen wieder unsichtbar. Brauchen Sie daher jetzt die **Victoria-Sommersprossen-Creme** nebst Salbe. Schnellster Erfolg!
Victoria-Apotheke
Magdeburg O.-v. Guericke-Strasse 54b.

Stadt-Theater
Freitag, 13. März, 8. Abend — Preisgr. D
Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag, 14. März, 15.30 bis 17 Uhr
Auerrecht — Preisgr. C
20, 50 Pf., 1 Mk.
Emil und die Detektive
abds. 19.30 bis 22.15 Uhr
Zus. Uhr. — Preisgr. C

Wilhelm-Theater
Freitag, 13. März, 8. Abend
Sonntag, 14. März, 15.30 bis 17 Uhr
Chère Verführung
Preis 1 bis 3 Mk.
Madame hat Ausgang.
Sonntag, 15. März, 15.30 Uhr — Off. Vorst.
zu halben Preisen
... Vater sein dagegen sehr
Abends 20 Uhr
Offene Vorführung
Preis 1 bis 3 Mk.
Madame hat Ausgang.

Zentraltheater
Täglich 8 Uhr abends
Der größte Operations-Erfolg!
Frühling im Wiener Wald
Kleine Preise von 50 Pf. bis 3.00 Mk.

Stadthalle
Sonntag, den 15. März 1931, 3, 1/2 und 8 Uhr:
Erstaufführung
Inschallah!
Mit Auto und Kamera im Reiche der Kalifen
Ein Expeditionsfilm mit Vortrag des Expeditionsleiters Baron Bohlen.
Ferner der prachtvolle Releefilm
Ragusa
Die Perle Dalmatiens.
Das Philharmonische Orchester
Leitung: Ernst Eggert
Preise einschließlich Garderobengebühr:
Im Vorverkauf für Schüler und Erwerbslose . . . 75 P.
An der Stadthallenkasse . . . 40 P.
für Schüler und Erwerbslose . . . 1 Mk.
für Schüler und Erwerbslose . . . 50 P.
Vorverkaufsstelle:
Heinrichshofen
Verkehrsverein
Bünnenvolkshaus
Volkshalle
Volkshalle

Bekanntmachung
Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat in der Sonderbeilage zum Regierungs-Anzeiger vom 7. Februar 1931 eine Polizeiverordnung über das Schlachten, den Vertrieb von Fleischwaren, Wild, Geflügel, Fische, Meise- und Krustentieren erlassen. Die Polizeiverordnung tritt am 1. April 1931 in Kraft.
Alle denselben Gegenstand betreffenden früheren Polizeiverordnungen treten mit dem Inkrafttreten dieser Polizeiverordnung außer Kraft.
Wir bringen dieses zur Kenntnis und teilen nachstehend einige ganz besonders wichtige Bestimmungen aus dieser Polizeiverordnung mit, nämlich:
Räume, die zum Schlachten oder zur Verarbeitung von Fleisch benutzt werden, dürfen außerdem nur für diese Zwecke dienen und dürfen nicht in Kellerräumen liegen; der Zugang muss ein natürliches Gefälle nach außen haben.
Gadefleisch (Schabefleisch) darf in Gemischtwarenläden nur in Säumen hergepackt, feilgehalten, abgegeben und verkauft werden, die von den übrigen Verkauf- und Lagerräumen durch Einbau von Wänden getrennt abgegrenzt sind, das sie als besondere Säume anzuweisen sind. Diese besonderen Säume dürfen nur dem Fleisch- und Fleischwarenverkauf dienen. In diesen Verkaufsräumen des Gemischtwarenläden darf Gadefleisch (Schabefleisch) nicht auf Vorrat hergestellt, sondern nur abgegeben werden, wenn es vor den Augen des Käufers hergestellt ist.

b) gegen die Höhe des in die Gebeliste eingelegten Einheitswertes für die veranlagte Fläche oder den veranlagten Betrieb können innerhalb eines Monats nach Ablauf der Auslieferung beim Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für die Provinz Sachsen in Merseburg. Keine Mitterstraße 19, angebracht werden (§ 999 der Reichsversicherungsordnung und § 13 der Satzung der Landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für die Provinz Sachsen).
Die Berücksichtigung zur festgesetzten Höhe der angelegten Beitragsverpflichtung wird durch den Einspruch nicht berührt (§ 1023 der Reichsversicherungsordnung).
Burg, den 12. März 1931.
Der Magistrat, Dr. Siebert.

Bekanntmachung
Betrifft die Erhebung der Beiträge zu den Viehschaden-Erschließungen.
Der Herr Landeshauptmann hat laut Verteilungsplan die Beiträge für das Jahr 1930 wie folgt festgesetzt:
Je Pferd . . . 0.10 RM.
Je Rind . . . 1.80 RM.
Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Weiden von Pferden und Rindvieh und die damit verbundenen Gebeliste liegen vom Sonnabend, dem 14. März 1931, bis einschließlich Freitag, dem 27. März 1931, in unserem Dienstzimmer Nr. 16 des Rathauses an Burg öffentlich aus. Verichtigungsanträge sind in der gleichen Zeit mündlich oder schriftlich bei uns zu stellen. Nach Beendigung der Auslegungsfrist erfolgt die Erhebung der Beiträge durch unser Einziehungsamt.
Burg, den 12. März 1931.
Der Magistrat, Dr. Siebert.

Gadefleisch (Schabefleisch) darf nur in Rind-, Schweine- und Pferdefleischereien auf Vorrat hergestellt und zum Verkauf gehalten werden. Die Herstellung darf nicht vor den von dem Regierungspräsidenten festgesetzten Hauptverkaufsstellen beginnen. Außerhalb dieser Stellen darf in Rind-, Schweine- und Pferdefleischereien nur vor den Augen des Käufers hergestellt und unmittelbar an lieferndes Gadefleisch (Schabefleisch) verkauft oder abgegeben werden. Die nach jeder Hauptverkaufsstelle übrig gebliebenen Vorräte von Gadefleisch (Schabefleisch) sind sofort derartig zu verarbeiten, dass ihr Verkauf in rohem Zustand ausgeschlossen ist. In Gemischtwarenläden sind nur solche Fleisch- und Fleischwaren von den übrigen Verkaufsstellen zu trennen zu halten, dass eine Gesundheitsgefährdung der Verbraucher des Fleisches oder der Fleischwaren ausgeschlossen bleibt. Nach § 16 vom 1. April 1931 an ein deutlich lesbarer Abdruck dieser Polizeiverordnung in jedem einschlägigen Geschäft und Vertrieb an einer in die Augen fallenden Stelle aushängen.

Bekanntmachung
Die Auszahlung der Zulagen für Kriegsbefähigte, Kriegserhinterbliebene und Kriegserben findet am
Montag, dem 16. März 1931, vormittags von 9.30 bis 12.30 Uhr
im Zimmer 27 der Viehschaden-Kassette statt. Es wird ersucht, die Karte pünktlich abzugeben. Im eigenen Interesse erlauben wir die Zulagenentwürfe und jede Veränderung in den Vermögens- und Einkommensverhältnissen sofort anzuzeigen. Bestimmungen des Einkommens und Lohn, Gehalt, Arbeitslohnunterstützung usw. für den Monat März sind in der Zeit vom 1. bis 8. April beim Städtlichen Wohlfahrtsamt, Zimmer 11, abzugeben. Nichtbeachtung zieht Entzug der Rente nach sich.
Burg, den 12. März 1931.
Der Magistrat, Städt. Wohlfahrtsamt Genl.

Bekanntmachung
Betrifft: Aufhebung von Polizeiverordnungen.
Auf Grund des § 145 Abs. 2 des Landesverwaltungs-Gesetzes in Verbindung mit § 16 des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 11. 3. 1890, dem § 14 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuverordneten Landes-teilen vom 20. 9. 1897 und dem § 15 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 7. 1. 1870 werden folgende für die Stadt Neuhaldensleben in der Zeit von 1910 bis 1925 erlassene Polizeiverordnungen außer Kraft gesetzt:
1. Polizeiverordnung vom 3. Juni 1913 betr. Straßenreinigung.
2. Polizeiverordnung vom 4. November 1914 betr. Anbringung von Hausnummern.
3. Polizeiverordnung vom 2. Mai 1919 betr. Betreten der nichtöffentlichen Feldwege.
Veröffentlicht auf Grund des Erlasses des Ministers des Innern vom 20. Februar 1930.
Neuhaldensleben, den 12. März 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung
Vorstellung der Polizeiverwaltung, Dr. Siebert.
Burg, den 8. März 1931.

Bekanntmachung
Am Montag, dem 16. März, von vormittags 9 Uhr an, sollen in der Stadthalle aus dem Verzeichnis der folgenden Verordnungen öffentlich meistbietend verkauft werden:
Golz Nr. 1 bis 78
a) 100 m Eisen-Schicht und -Ankoppel
b) 4 m Eisen-Schicht
c) 9 Pakete Eisen-Bohle.
Nach dem Holzverkauf kann das erwerbene Holz gleich in der Stadthalle bezogen werden.
Burg, den 8. März 1931.
Der Magistrat, Boese.

Bekanntmachung
Betrifft: Aufhebung von Polizeiverordnungen.
Auf Grund des § 145 Abs. 2 des Landesverwaltungs-Gesetzes in Verbindung mit § 16 des Polizeiverwaltungs-Gesetzes vom 11. 3. 1890, dem § 14 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuverordneten Landes-teilen vom 20. 9. 1897 und dem § 15 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 7. 1. 1870 werden folgende für die Stadt Neuhaldensleben in der Zeit von 1910 bis 1925 erlassene Polizeiverordnungen außer Kraft gesetzt:
1. Polizeiverordnung vom 3. Juni 1913 betr. Straßenreinigung.
2. Polizeiverordnung vom 4. November 1914 betr. Anbringung von Hausnummern.
3. Polizeiverordnung vom 2. Mai 1919 betr. Betreten der nichtöffentlichen Feldwege.
Veröffentlicht auf Grund des Erlasses des Ministers des Innern vom 20. Februar 1930.
Neuhaldensleben, den 12. März 1931.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung
Betrifft: Verzeichnis der Polizeiverwaltung, Dr. Siebert.
Burg, den 8. März 1931.

Bekanntmachung
Die Man- und Frauenzeuge in den Viehschaden-Erschließungen sind in der Stadthalle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Burg, den 8. März 1931.
Der Magistrat, Boese.

Schlafzimmer
echt Birke poliert, groß, Kleiderschrank, Bett mit Spiralmatratzen, Friseur-Toiletten, Nachtschranke mit Glasplatten, Polsterstühle verkauft für nur **750.-** Mk.
Jürgens & Co.
Krauzgangstr. 1/2
altes Zeughaus, Eingang Domplatz
Weltweitgehende Zahl- und Erlichterung.
Transport mit eigenem Kraftwagen.

Bekanntmachung
Betrifft: Verzeichnis der Polizeiverwaltung, Dr. Siebert.
Burg, den 8. März 1931.

Bekanntmachung
Die Man- und Frauenzeuge in den Viehschaden-Erschließungen sind in der Stadthalle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Burg, den 8. März 1931.
Der Magistrat, Boese.

Der wahre Jacob
14tägig, 16seitig, reich illustriert
30 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

TORPEDO 6
Organisationsmaschine
kombinierbar als
Korrespondenzmaschine
Langwegmaschine
Buchungsmaschine
Special-Postschreibmaschine
Maschine mit gefalteter Walze
durch einzigartige
Austauschbarkeit aller
Wagen auf der normalen
Grundmaschine mittels
eines einzigen denkbar
leichten Handgriffes.
Verlangen Sie
neueste
Druckschrift Nr. 10059
kostenlos

TORPEDO FAHRRÄDER U. SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G. FRANKFURT A.M.-RÖDELHEIM
General-Vertretung: Aiff & Döring, Magdeburg
Berliner Straße 5

DEFAKA
DIE WOHNUNG
DES MITTELSTANDES
Formenschönheit und solides Material, sehr mäßiger Preis, zeitgemäße Zahlungsweise — das sind die Vorzüge, die Sie genießen, wenn Sie Ihre Möbel nach dem Defaka-System kaufen. Unser untenstehendes Angebot beweist es.
Schlafzimmer »Lotte«
Edelbirke poliert, Ankleideschrank 1.80 m breit, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Garderobe, 2 Bettstellen m. Patentmatratzen, 2 Nachtschranke mit Glasplatten, Waschkommode mit echt Marmorauflage und Spiegelaufbau mit geschliffenem Glas, 2 Stühle mit Stoffpolster . . . **750.-**
DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.
ZWEIGNIEDERLASSUNG MAGDEBURG
OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 92-94

Knaben- u. Mädchen Halbschuhe
schwarz, braun, zweifarbig und Lack - Schnür - Spange
31 5.80 27 4.90 23 3.80 20 2.95 18 2.10 15 1.50 12 1.00
35 6.20 29 5.30 25 4.20 22 3.30 19 2.40
Für die Dame
Der begehrte Lackpansen 4.90
Der schwarze Laufpansen 4.10
Braune u. weisse Spansen 4.10
Elegante Modeschuhe
Lack-Wildleder, zweifarbig 8.80
R-Chevreau . . . 8.80
Für den Herrn
Lack-Halbschuhe 8.80
Braun Rbox-Halbschuhe 7.90
Schwarz Rbox-Halbschuhe 6.90
Schwarz Rbox-Schnürstief. 7.90
40 bis 46 8.80 36 bis 39 7.90
Rbox-Schnürstiefel
31 b. 35 27 b. 30 23 9.80
8.50 5.50 b. 3



Für die Dame
Der begehrte Lackpansen 4.90
Der schwarze Laufpansen 4.10
Braune u. weisse Spansen 4.10
Elegante Modeschuhe
Lack-Wildleder, zweifarbig 8.80
R-Chevreau . . . 8.80

Für den Herrn
Lack-Halbschuhe 8.80
Braun Rbox-Halbschuhe 7.90
Schwarz Rbox-Halbschuhe 6.90
Schwarz Rbox-Schnürstief. 7.90
40 bis 46 8.80 36 bis 39 7.90

Rbox-Schnürstiefel
31 b. 35 27 b. 30 23 9.80
8.50 5.50 b. 3



Schuh-Etage Breiter Weg 168
G.M.B.H.